

Der Gesellschaft

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Oberamtsbezirk Nagold

Beilagen: Pflug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Brunnenflute · Das deutsche Mädel



Bilder vom Tage · Die deutsche Glocke · Schwabenland · Heimatländ · Sport vom Sonntag · Hitlerjugend

Telegramm-Adresse: „Gesellschaft“ Nagold / Begr. 1522

Fernsprecher SA. 429 / Marktstraße 14 / Schließfach 55

Postfach Nr. 10000 / Kreisamt bei der Oberamtsverwaltung Nagold Nr. 82 / Bei gefälliger Bestimmung, Konten etc. gelten nur die Preisverzeichnisse

Anzeigenpreise: Die 1 (inkl. 1000) ...

Bezugspreise: In der Stadt ...

Das Echo des Friedenspaktes mit Polen

Ungeheurer Eindruck der epochemachenden Politik des Reichskanzlers

Berlin, 27. Jan. Die neue Friedenspolitik, die Adolf Hitler eingeleitet hat, brachte Freitag mit der Unterzeichnung einer Erklärung durch den Reichsaußenminister und den polnischen Gesandten Lipski einen durchschlagenden Erfolg.

Zur Festigung des Friedens in Europa und im Sinne des Kellogg-Paktes schließen Deutschland und Polen ein zehnjähriges Verständigungsabkommen in dem sich beide Staaten verpflichten, alle Fragen, welche auch immer, die zwischen ihnen auftreten können, in unmittelbarer Verständigung zu regeln.

In Polen hat der Abschluss des zehnjährigen Verständigungsabkommens große Befriedigung ausgelöst. Auch dort begrüßt man es, daß die beiden Staaten sich in den sie interessierenden Fragen von den internationalen Einrichtungen gelöst haben, in denen die Streitigkeiten die Hauptsache und das Hindernis von Lösungen Nebenfrage war.

In Paris erklärt man mit süß-saurer Miene, daß die französische Politik solche Abkommen immer willkommen gewesen hätte; das Frankreich verbündete und befreundete Polen hätte einen Beitrag zum Friedenswerk geleistet.

In Prag hat die Nachricht wie ein Blitz gebrandet. Sie kam aber so spät, daß nur das „Prager Tagblatt“ (jüdisch-demokratisch, tschechisch beeinflusst) dazu Stellung nehmen kann. Das Blatt sagt, daß der Vertrag kein vollständiges Ost-Loosung sei, weil dann die Tschekoslowakei dazugehören müßte. Prag aber halte am Grundsatz fest, daß nur im Rahmen des Völkerbundes ein solches Abkommen mit Deutschland geschlossen werden könnte.

Der Inhalt des Paktes

Die unterzeichnete Erklärung unterscheidet sich grundlegend von den bisher üblichen zwischenstaatlichen Vereinbarungen schon dadurch, daß es auf alle, jederzeit dreh- und wendbaren juristischen Schlüsseln verzichtet und in klarer Sprache Ziel und Zweck der Vereinbarung festlegt. Es heißt in der Vereinbarung u. a.:

Die deutsche Regierung und die polnische Regierung halten den Zeitpunkt für gekommen, um durch eine unmittelbare Verständigung von Staat zu Staat eine neue Phase in den politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen einzuleiten. Beide Regierungen gehen von der Tatsache aus, daß die Aufrechterhaltung und Sicherung eines dauernden Friedens zwischen ihren Ländern eine wesentliche Voraussetzung für den allgemeinen Frieden in Europa ist.

Dabei stellt jede der beiden Regierungen fest, daß die von ihr bisher schon nach anderer Seite hin übernommenen internationalen Verpflichtungen die friedliche Entwicklung ihrer gegenseitigen Beziehungen nicht hindern, der festigen Erklärung nicht widersprechen und durch diese Erklärung nicht berührt werden. Sie stellen ferner fest, daß diese Erklärung sich nicht auf solche Fragen erstreckt, die nach internationalem Recht ausschließlich als innere Angelegenheit eines der beiden Staaten anzusehen sind.

Beide Regierungen erklären ihre Absicht, sich in den ihre gegenseitigen Beziehungen betreffenden Fragen, welcher Art sie auch sein mögen, unmittelbar zu verständigen. Sollten etwa Streitfragen zwischen ihnen entstehen und sollte sich deren Vereinigung durch unmittelbare Verhandlungen nicht erreichen lassen, so werden sie in jedem besonderen Falle auf Grund gegenseitigen Einverständnisses eine Lösung nach anderen friedlichen Mitteln suchen, unbeschadet der Möglichkeit, abgesehen von den Verfahrensmitteln zur Anwendung zu bringen, die für solchen Fall vorgesehen sind. Unter keinen Umständen werden sie jedoch zum Zweck der Festsetzung solcher Streitfragen zur Anwendung von Gewalt schreiten.

Beide Regierungen sind der Überzeugung, daß sich auf diese Weise die Beziehungen zwischen ihren Ländern fruchtbar entwickeln und zur Begründung eines gutnachbarlichen Verhältnisses führen werden, das nicht nur ihren beiden Ländern, sondern auch den übrigen Völkern Europas zum Segen gereicht.

Die gegenwärtige Erklärung soll ratifiziert und die Ratifikationsurkunden sollen sobald als möglich in Warschau ausgetauscht werden. Die Erklärung gilt für einen Zeitraum von 10 Jahren, gerechnet vom Tage des Austausches der Ratifikationsurkunden an. Falls sie nicht von einer der beiden Regierungen 6 Monate vor Ablauf dieses Zeitraumes zurückgezogen wird, bleibt sie auch weiterhin in Kraft, kann jedoch ab dann von jeder Regierung jederzeit mit einer Frist von 6 Monaten gekündigt werden.

Ausgeführt in doppelter Abschrift in deutscher und polnischer Sprache.

„Es ist noch nicht lange her, daß sich beide Vertragspartner — so schreibt der „Völkische Beobachter“ — zu wiederholten Malen vor dem Forum des Völkerbundes gegenüberstanden, ohne einen Weg der gegenseitigen Verständigung zu finden.“

„Es ist noch nicht lange her, daß sich beide Vertragspartner — so schreibt der „Völkische Beobachter“ — zu wiederholten Malen vor dem Forum des Völkerbundes gegenüberstanden, ohne einen Weg der gegenseitigen Verständigung zu finden, der in Genf immer wieder von interessierten Kräften verkeltet wurde. Die neue europäische Politik hat mit diesem Tag den ersten großen Erfolg errungen.“

Und richtig kennzeichnet die Berliner „Deutsche Zeitung“ die Bedeutung des Ereignisses: „War der Völkerbundsaustritt Deutschlands der entscheidende Schlüssel unter die zu wirklichen Friedensstaaten unfähige Politik, so beweist das nationalsozialistische Deutschland mit diesem Abkommen, daß es allen Widersachern zum Vohn wirklicher, großer, epochemachender Friedensstaaten fähig ist.“

Bewunderung der Welt für Hitlers Staatskunst

Das gewaltige Echo des deutsch-polnischen Paktes

Berlin, 28. Jan. Der Abschluss des deutsch-polnischen Verständigungsabkommens hat in der ganzen Welt nicht nur ungeheures Aufsehen, sondern auch Bewunderung für Hitlers Staatskunst ausgelöst. Wir geben im nachstehenden das Echo der deutsch-polnischen Verständigung in der Weltpresse wieder:

In Polen:

„Kurjer Poranny“: Das Abkommen ist eine bedeutungsvolle Etappe auf dem Wege zur Befriedung ganz Europas.

In Österreich:

Die Regierung hat anscheinend eine Kommentierung des Ereignisses vorbehalten, da dieser Beweis deutscher Friedensbereitschaft den Herren Dollfuß und Jeh unangenehm ist. Nur die „Wiener Neuesten Nachrichten“ und der „Österreichische Beobachter“ veröffentlichen die Nachricht an erster Stelle, die übrigen Blätter verichten sie nach Möglichkeit.

In Großbritannien:

„Daily Telegraph“: Der wichtigste Beitrag des nationalsozialistischen Deutschland zur Sicherung des Friedens in Europa.

„Daily Mail“: Was Hitler und Dollfuß getan haben, scheint beinahe ein Wunder zu sein.

„Daily Express“: Hitlers Zehnjahrespakt mit Polen ist von allererster Bedeutung.

Er ist die Konsolidierung der Gewinne einer einjährigen Diplomatie. Die neue deutsch-polnische Freundschaft wird Frankreich verdrießen, da Frankreichs Unvermögen, seine östlichen Verbündeten zu halten, auch in Österreich eine Reaktion hervorzurufen wird.

„Daily Herald“ (marxistisch): Auf die Abrüstungslage wird das Abkommen günstig wirken, denn es ist so gut wie sicher, daß Polen jetzt der deutschen Forderung auf sofortige Gleichberechtigung sympatisch gegenübersteht.

„Times“: Der Reichskanzler hat von neuem gezeigt, daß er zwischen einem Agilator und einem Staatsmann einen Unterschied mache. Es sei klar, daß ganz Deutschland der Führung der Regierung Hitlers folgen werde.

In Frankreich:

In Paris war man sehr überrascht. Paul Boncour, der Außenminister, erklärte: Wie sollte ich über diesen Pakt nicht zufrieden sein? Er trägt zur Wiederkehr internationaler Zusammenarbeit bei, die an der Wurzel der französischen Politik liegt (Le Journal). Die Unterzeichnung des Abkommens hat in diplomatischen Kreisen überaus große Aufmerksamkeit erregt.

„Matin“: Ein Ereignis von beträchtlicher Tragweite.

„Excelsior“: Der Vertrag hat mehr psychologische und symbolische Bedeutung.

„Petit Journal“: Die Unterzeichnung beweist, daß die Warschauer Politik sich in Richtung auf eine größere Selbstständigkeit entwickelt.

„Le Jour“: Wenn die direkten deutsch-polnischen Verhandlungen einen Sinn haben dann nehmen sie Europa das Aufsichtsbrot und die Interventionspflicht in dieser Frage. Das neue System gibt Polen war keine Bewegungsfreiheit wieder, aber es isoliert es auch.

„Echo de Paris“: Wenn der französische Außenminister Paul-Boncour sich gegenüber Berlin genau so verhalten hätte wie Beck, dann wäre man nicht da angelangt, wo man jetzt steht. Polen will einmal zeigen, daß es auf Frankreich verzichten kann.

In Italien:

„Giornale d'Italia“: Eine bemerkenswerte Festigung des Friedens und der guten Beziehungen an der deutschen Ostgrenze, eine Zone, die bis zum letzten Jahre als besonders schwierig und gefährlich betrachtet worden ist. Italien kann nur erfreut

Der Rücktritt des Kabinetts Chautemps

Herriot Nachfolger?

Paris, 28. Januar.

Über die letzten Stunden des Kabinetts Chautemps erzählt man:

Sonntag morgen überreichte Justizminister Raynaldy dem Ministerpräsidenten abermals sein Rücktrittsgesuch, das von Ministerpräsident Chautemps angenommen wurde. Chautemps berief dann für Nachmittag einen Ministerrat ein.

Von der Erwägung ausgehend, daß ein weiteres Abbröckeln des Kabinetts zu befürchten ist — nach dem im Zusammenhang mit der Stavisky-Anglegenheit erfolgten Rücktritt des Kolonialministers Dalimier und dem Rücktritt des Justizministers Raynaldy wegen der allerdings fünf Jahre zurückliegenden Angelegenheit der Bank Sacazan wurde auch Finanzminister Bonnet gewisser Geschäfte beschuldigt — entschloß sich das Kabinett zum Gesamt-rücktritt.

Staatspräsident Doumergue hat zunächst Chautemps mit der Neubildung der Regierung betrauen wollen; dieser lehnte jedoch ab. Der Staatspräsident hat darauf noch am Samstag die Besprechung zur Regierungsneubildung eingeleitet.

In der Kammer verhandelte abends, daß der kommende Mann Herriot sei; als Justizminister komme Senator Chéron in Frage.

Die Blätter stellen fast übereinstimmend fest, daß der Rücktritt der Renieruna eine

Das Neueste in Kürze

In Berlin ist die „Grüne Woche“ mit einer Rede des Reichsbauernführers Darré eröffnet worden.

Der Aerenstahlschmelz ist durch einen neuen Erlass ebenfalls der SA eingegliedert worden und wird nur mehr das Brauhand tragen.

Sämtliche ev. Kirchenführer Deutschlands haben sich durch eine Erklärung hinter den Reichsbischof gestellt.

Das französische Kabinett Chautemps ist zurückgetreten.

Von Schanghai wird gemeldet, daß durch eine Ueberflutung, die der Hoan-ho verursachte, 10 000 Menschen ums Leben gekommen seien.

Ein über dieses neue Ergebnis, das den Horizont am Oststrand Europas aufheilt.

„Lavoro Fascista“: Es ist wohl möglich, daß mit diesem Abkommen eine Bresche in das System der französischen Allianzen geschlagen ist. Aber darüber können nur jene Pariser Kreise betraut sein, die ganz andere Ziele als die des Friedens verfolgen. Das Abkommen dient dem Frieden.

In der Tschekoslowakei:

„Rodny Dily“: Es handelt sich für Deutschland um die Durchbrechung der Isolierung.

„Geste Slovo“: Da Polen außer Gefahr ist, schwinden auch die Befürchtungen seiner Freunde.

In Ungarn:

„Budapesti Hirlap“: Das Abkommen macht den Weg für die friedliche Erörterung der zwischen den beiden Staaten bestehenden Streitfragen frei. Ungarn begrüßt dieses Ergebnis mit ungeteilter Freude und Genugtuung.

„Magyar Szó“: Frankreich war stets bestrebt, Deutschland durch Polen in Schach zu halten. Das Abkommen stellt einen wichtigen Gegenzug Deutschlands gegen Frankreich dar.

In Amerika:

Im Weißen Hause (inoffiziell): Der Pakt ist der wichtigste Schritt seit dem Versailler Friedensschluß. Der Pakt ist kein weiterer Vertrag, sondern eine ganz große staatsmännische Tat.

Folge des Stavisky-Skandals und unvermeidlich gewesen sei. Das oppositionelle „Echo de Paris“ jubelt und erklärt, daß es Aufschluß zu erhalten hoffe über die hundert Schicksal, die der radikal-sozialistische Abgeordnete Bonnaure von Stavisky erhalten hat — vermutlich für Wahlzwecke, weshalb Chautemps Raynaldy solange gehalten hat.

Das Kabinett Chautemps war genau zwei Monate im Amte. Am Anfang hatte es den Erfolg, die Budgetsanierung in der Kammer durchzuführen zu können, was der Regierung Sarraut mislungen war. Die Erledigung des Haushaltsplanes für 1934 stand allerdings noch bevor, so daß das Kabinett auch ohne den Stavisky-Skandal noch vor einer Kraftprobe gestanden wäre.

Am Samstag abend fanden in Paris wieder große Demonstrationen der Royalisten (Camelots du Roi) und Kommunisten statt, die zeitweise gefährlichen Charakter annahmen, da die Polizei am Anfang machtlos war. Gegen Mitternacht lösten sich aber die Kundgebungen allmählich in heitere Einzelszenen auf. Für viele Teilnehmer war nicht der Kampf gegen die Regierung, sondern die Gelegenheit zum Schreiben die Hauptsache.

Befprechungen am Sonntag

Sonntag vormittag empfing der Präsident der Republik zunächst Tardieu, der für die



nationale Union beschleunigte Verabschiedung des Haushaltsplanes, einen neuen Mann an der Spitze und notwendig für eine Sammelaktion eingetreten ist.

Nach Tode wurden Herrlot und Barthou empfangen, die über den Inhalt ihrer Reden mit dem Staatspräsidenten keine Mitteilungen machten.

Schließlich wurde noch der Vorsitzende des Finanzsausschusses im Senat Gailleau empfangen.

Braunhemd für Stahlhelm

sz. München, 28. Jan. Nach einer Bekanntgabe der Obersten SA-Führung wird der bisher in der SA-Weiterbeständige Kernstabhelm unter dem Befehl der SA-Gruppenführer der einzelnen Gebiete gestellt und dadurch mit der SA völlig verschmolzen. Damit legt der Kernstabhelm auch die Feldgrauen Uniform ab und trägt künftig das braune Ehrenkleid der SA.

Die Angehörigen des Kernstabhelms bleiben aber weiterhin Mitglieder des „Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten“, der mit seinem sozialen und finanziellen Apparat unter der Führung seines Gründers, Reichsarbeitsminister Seidte, weiter besteht.

In der SA-III, dem Deutschen Reichsriegerbund „Styffhäuser“, ist ein Führerwechsel eingetreten. Der Führer des Bundes, Reichspräsident v. Hindenburg, hat den Rücktritt des Bundesführers, General a. D. v. Horn, der den Bund seit 7 Jahren führte und dem es gelang, ihn dem Führer Adolf Hitler zu unterstellen, genehmigt. Auf Bitte der Landesführer des Styffhäuserbundes hat der Reichslandesführer der SA-III, Oberst a. D. Reinhard, die Führung des Styffhäuserbundes übernommen.

Gegen die Zugehörigkeit der Obersten SA-Führung unterstellten Organisationen zum Bunde deutscher Osten wird nichts eingewendet.

Freiheiten der Reaktion

Zwischenfälle bei einer Kaisergeburtstagsfeier

Berlin, 28. Jan. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Am Freitagabend veranstalteten die Offiziersverbände in Berlin anlässlich des Geburtstages des früheren Kaisers einen Festabend in den gemeinsamen Räumen des Zoo. Bei der Ansprache der Teilnehmer kam es verschiedentlich zu Zwischenfällen, weil entgegen dem erlassenen Verbot verschiedene Teilnehmer in Stahlhelmen, Uniform und Hakenkreuzbinden erschienen waren. Im Verlauf der Festrede des Grafen von der Goltz entstand unter einem Teil der Zuhörer eine heftige Empörung. Als von der im Saal herrschenden Empörung Nachricht zu der vor den Festsaal stehenden Menschenmenge gelangte, versuchte diese in den Saal einzudringen. Die eingeschlossenen 50-60 Personen wurden gemeinsam durch SA und Polizei aus dem Saal gedrängt. Der Versammlungsleiter schloß infolge der herrschenden Unruhe vorzeitig die Veranstaltung. Zu Tätlichkeiten ist es nicht gekommen. Eine eingehende Untersuchung ist auf ausdrückliche Anweisung des preussischen Ministerpräsidenten in die Wege geleitet worden.

Die die wirtschaftliche Auffassung des Volkes die den Ereignissen gegenüber ist, zeigte am Freitag eine Feier der Belegschaft der Deutschen Industriewerke in

Spanien in ganz eigener Art. In geschlossener Einheit waren die Arbeiter, Angestellten und Direktoren des Werkes in der Kantine des Betriebes versammelt und hielten eine Arbeiterversammlung ab, die in der Kantine des Betriebes stattfand, die in ihrem eigenen Betriebe ausgenommen worden war. Der Grund dieser Arbeiterversammlung war ungedeutet groß. Zum Schluß sprach H. J. K. und seine Rede spielte in dem Satz: Wir brauchen keinen Kaiser mehr, weil wir Adolf Hitler haben!

Kirchenführer hinter dem Reichsbischof

Berlin, 28. Januar. Der Reichsbischof hat, wie vom Büro des Reichsbischofs gemeldet wird, am Samstag die gesamten Kirchenführer der Deutschen Evangelischen Kirche zu einer Besprechung eingeladen. Als Ergebnis der längeren, in völliger Einmütigkeit verlaufenen Aussprache wurde von den Führern aller deutschen evangelischen Landeskirchen folgende gemeinsame Erklärung abgegeben:

„Unter dem Eindruck der großen Stunde, in der die Kirchenführer der Deutschen Evangelischen Kirche mit dem Herrn Reichskanzler versammelt waren, bekräftigen sie einmütig ihre unbedingte Treue zum Dritten Reich und seinem Führer. Sie verurteilen aufs schärfste alle Nachwürfe der Kritik an Staat, Volk und Bewegung, die geeignet sind, das Dritte Reich zu gefährden. Insbesondere verurteilen sie es, wenn die ausländische Presse durch ihre Angriffe eine Einanderkehrung in der Kirche fälschlich als Kampf gegen den Staat darzustellen. Die versammelten Kirchenführer stellen sich ge-

schlossen hinter den Reichsbischof und sind gewillt, seine Maßnahmen und Verordnungen in dem von ihm gewünschten Sinne durchzuführen. Die kirchenpolitische Opposition gegen sie zu verhindern und mit allen ihnen verfassungsmäßig zustehenden Mitteln die Autorität des Reichsbischofs zu festigen.“

Der Reichsbischof hat in seiner Eigenschaft als Landesbischof der Evangelischen Kirche der altpreußischen Union eine Notverordnung zur Sicherung einheitlicher Führung der evangelischen Kirche der altpreußischen Union erlassen.

Unerhörte Verleumdungen

Berlin, 28. Jan. Das Außenpolitische Amt der NSDAP teilt mit: In letzter Zeit hat die ausländische Presse erneut gegen die NSDAP, die unerhörtesten Verleumdungen verbreitet. So sollte sie an der Ernennung des rumänischen Ministerpräsidenten Duca schuldig sein. Militärskandalen gegen andere Staaten vorbereiten usw. Soeben bringt ein internationales Blatt in Wien „Telegraf“ (dessen jüdische Gründer und Leiter jetzt wegen unaufrichtiger Geschäftsführung vor Gericht stehen), einen Bericht, wonach die politischen Attentate in Südfrankreich auf das Außenpolitische Amt und seinen Leiter Alfred Rosenberg zurückzuführen seien. Das ist eine neue Verleumdung, die wir als solche hiermit öffentlich als strupelloseste Väterverleumdung brandmarken. Ziel dieser verleumdungen, gemeinsam in den verschiedensten Staaten zusammenwirkenden Tätigkeit ist, einen Frieden in Europa nicht aufkommen zu lassen. Die Nationen gegen das neue Deutschland aufzureizen.

Der vollendete Durchbruch der NSD.

Aufruf Schumanns zur Neuorganisation der Arbeitsfront — Zulassung von NSDAP-Mitgliedern als offizielle Mitglieder der NSDAP.

Berlin, 28. Januar. Der NSDAP-Vize, Staatsrat Walter Schumann, nimmt in einem Aufruf „Der vollendete Durchbruch der NSDAP zur Neuorganisation der Deutschen Arbeitsfront Stellung. In dem Aufruf heißt es u. a.:

„Nebenall im öffentlichen Leben Deutschlands ist heute die Partei bestimmend. Als Spezialtruppe im Kampf um die Betriebe hat die NSDAP ihr großes Ziel erreicht. d. h. sie hat heute die unumstößliche weltanschauliche Führung der im Betriebe vereinigten Betriebsführung und Betriebsgefolgschaft. Das Recht der Führung hat sich die NSDAP durch Blut und Opfer, durch jahrelangen aufopferungsvollen Kampf erworben. Die Führung durch die NSDAP garantiert auch für alle Zukunft, daß in den deutschen Betrieben nicht mehr Klassenkampf und Klassengeist die Arbeit hemmen, sondern durch unangestricheltes Zusammenarbeiten der Gedanke der Volksgemeinschaft in Deutschland und der ganzen Welt zum Vorbild erhebt. In die Tat umzusetzen wird. Die Anerkennung der hohen Leistungen unserer Betriebsführer durch den Staatsrat der NSDAP wird uns Ansporn sein für die großen Aufgaben, die wir im Interesse des schaffenden deutschen Volkes zu leisten haben. Mit dieser Anerkennung verbinde ich als Leiter der NSDAP den Dank an den Staatsrat und an alle am Aufbau der NSDAP, tätig

gewesenen Mitarbeiter und erwarte, daß bis zum letzten alle Kraft eingesetzt wird, um das Ziel unseres Führers Adolf Hitler in kürzester Zeit zu erreichen.“

Nach einer Abmachung mit dem Reichsstaatsminister Schwaab sollen die NSDAP-Männer, die vor dem 30. 1. 1933 in der NSDAP, und nicht offizielle Mitglieder der NSDAP waren, die Parteimitgliedschaft nachträglich erwerben können. Das ist notwendig, da die NSDAP die Vertrauensräte und die Sachverständigenbeiräte stellen soll, die das Geseh der nationalen Arbeit vorführt. Diese wichtigen Stellen müssen nun möglichst mit Nationalsozialisten besetzt sein.

Winterhilfswerk hilft 16 Millionen Volksgenossen

NS-Volkswohlfahrt dient den gesunden, die kichliche Caritas den kranken Volksgenossen

Düsseldorf, 27. Jan. Auf dem Gaukongress der NS-Volkswohlfahrt sprach am Samstagabend der Reichsführer des Winterhilfswerkes Hilgenfeldt über die Aufgaben der NSDAP. Bei Beginn des Winterhilfswerkes, so führte er aus, hat man nicht an das Mittel, sondern an die Kraft und die Stärke des Volkes appelliert. Von Beginn des Werkes an war uns klar, daß es nicht wirtschaftserstreckend wirken dürfe, sondern daß es der Wirtschaft dienen müsse. Dies ist uns in vorerster Linie gelungen. An den verschiedensten Stellen konnte die Wirtschaft durch unsere Maßnahmen belebt werden. Das gesamte Winterhilfswerk kann mit 300 Mill. RM, be-

ziffert werden. Es steht zu erwarten, daß bei gleichbleibendem Eingang der Spenden diese Zahl erreicht wird. Mit Familienangehörigen versorgt das Winterhilfswerk rund 16 Millionen Menschen, das ist ein Viertel des gesamten deutschen Volkes.

Das Recht an die Gemeinschaft, so führte Hilgenfeldt weiter aus, kann nicht größer sein als die Pflicht gegenüber der Gemeinschaft. Das ist die Umkehrung des bisherigen Grundgesetzes auf dem Gebiete der Wohlfahrt überhaupt. Wer vom Staate unterstützt wird, hat die Pflicht zu arbeiten. Grundtat ist: Abkehr von der idealen Wohlfahrtspflege der Vergangenheit und Zuhilfenahme zur Wohlfahrtspflege des Gemeinwohles.

Eine weitere Aufgabe der NSDAP, siehe ich in der Ergänzung zu den Verbänden der kirchlichen Wohlfahrtspflege auf dem Gebiete, dem gesunden Volk zu dienen. Ich werde dabei den kirchlichen Wohlfahrtsverbänden für die Zukunft die Aufgabe zu, sich aus Gründen christlicher Barmherzigkeit all jener unglücklichen Opfer zuwenden, die für die gesunde Volksteile verlorene sind. Ich glaube, daß aus dieser klaren Trennung der Aufgaben in Zukunft auch das erträglichste Einvernehmen erwächst. Wir wollen fanatische Gesundheitsdiener des deutschen Volkes sein, wir wollen sorgen, daß der Führer in Zukunft ein gesundes und starkes Volk hat, und das ist auch die Aufgabe der NSDAP.

Wir müssen aber auch etwas tun für die zu erwartenden Kinder. Deshalb werden wir im Anschluß an das Winterhilfswerk ein neues Hilfswerk „Mutter und Kind“ einleiten. Es darf nicht vorkommen, daß eine Mutter ihr Kind sitzen muß, weil sie wirtschaftlich nicht in der Lage ist, es zu erhalten. Auch werden wir uns der Mütter der unehelichen Kinder annehmen, denn es ist barmherziger, ihnen zu helfen und Erziehungsarbeit zu leisten, als daß wir uns hinstellen und sie verächtlich machen.

Staatsfeindliche „Dogmatikern“ ins Stammbuch

Katholische Kirche und Sterilisierung

Berlin, 28. Jan. In letzter Zeit hat durch katholische Kameralauditionen Zweifel erweckt worden, ob das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses gemäß den eindeutigen Erklärungen der Reichsregierung durchgeführt wird. Bei diesen Antidiskussionen handelt es sich lediglich um eine lehrmäßige Stellungnahme der katholischen Kirche, die den Staat nicht hindern wird, das von ihm für notwendig erklärte Gesetz in vollem Umfange auszuführen. Rückgebungen, die einer Aufforderung zum Gehorsam gegen das Gesetz gleichkommen, werden unterbunden.

Neue Deutschenverfassungen in der Tschekoslowakei

Prag, 27. Jan. Im Zusammenhang mit der Strafkasse gegen den Geschäftsführer der sudetendeutschen Heimatsfront, Dr. Walter Brandt und Gnosson, die des Vergehens gegen das tschechoslowakische Republikengesetz verdächtigt sein sollen, wurde Dr. Emil Fuffel verhaftet, nachdem vorher in seiner Wohnung eine Hausdurchsuchung abgehalten worden war. Auch in Leipzig, Schönau wurde eine Hausdurchsuchung bei dem ehemaligen Reichshandelsrat Ludwig Konich in Berlin vorgenommen, bei der zahlreiche „Material“ vorgefunden worden sein soll, darunter Korrespondenzen und verschiedene Druckschriften der sudetendeutschen Heimatsfront. Konich wurde verhaftet und in das Prager Kreisstrafgefängnis eingeliefert.

Reichsminister Darré eröffnet die Grüne Woche

Berlin, 27. Jan. In den Ausstellungshallen am Kaiserdamm wurde heute mit der „Grüne Woche Berlin 1934“, die Preussische Deutschen Bauernvereins, in Anwesenheit zahlreicher Reichsminister und Vertreter des Diplomatischen Korps eröffnet. Nach der Begrüßungsansprache durch Staatskommissar Dr. Lippert und einleitenden Worten des Regierungsrates Karl Reh, hielt Reichsernährungsminister H. Walter Darré die Eröffnungsrede. Der Minister führte im wesentlichen folgendes aus:

„Die „Grünen Wochen“ der vergangenen Jahre waren eine typische Erscheinung liberaler Wirtschaftsauffassung. Man benutzte die „Grüne Woche“ als Mittel zum Zweck. Man mußte die unrentablen Ausstellungshallen auch in den Wintermonaten besetzen. Man zog die Landbevölkerung in einer geschäftstillen Zeit für acht Tage nach Berlin, in der Hoffnung, daß der deutsche Bauer nun in Berlin für kurze Zeit Entspannung und Vergnügen finden würde.“

Die „Grüne Woche“, die ich heute zu eröffnen die Ehre habe, trägt ein anderes Gesicht. Zum ersten Male werden Lebensfragen, die weit wichtiger sind als die wirtschaftlichen Sorgen des Bauernvereins, im großen Rahmen einer Ausstellung der Reichshauptstadt gezeigt. Wir müssen uns darüber klar sein, daß eine derartige Schau, die den Quellen unserer Volkwerdung, der Entwicklung unseres Bauernvereins und damit unseres Reiches nachführt, erst in einem nationalsozialistischen Deutschland mit seinem geeinten Bauernverein möglich war.

Die Herrlichkeit des Bauernvereins ist überwunden. Der Bauer steht, wo seine Ehre, sein Ansehen und seine Freunde sind. Erst in einem nationalsozialistischen Deutschland kann ein Wort wie das von der Schicksalsverbundenheit

von Stadt und Land einen lebendigen Inhalt bekommen. Der Bauer weiß, daß er mit seinen Volksgenossen in der Stadt, insbesondere dem deutschen Arbeiter, auf Gedeih und Verderb verbunden ist. Denn „uns haben wir erreicht: Gerade der deutschen Arbeiterschaft ist in den letzten Monaten klar geworden, daß vor allem ihr Los aufs engste mit der Zukunft unseres Bauernvereins verknüpft ist. Dem Arbeiter beginnt in wachsender Maße bewußt zu werden, daß auch seine Wurzeln im Bauernverein liegen, und daß unser Volk nichts ist ohne seine Bauern.“

Das deutsche Volk ist seit dem Tage seines Eintritts in die Geschichte ein bodenständiges Bauernvolk gewesen. Unsere germanischen Vorfahren waren weder Wilde, noch barbarische Nomadenhorden, sondern sie besaßen eine bauerliche Kultur von einem Hochstande, den wir in mancher Beziehung heute noch nicht wieder erreicht haben.

In der Ehrenhalle des deutschen Bauernvereins hier auf der „Grünen Woche“ wird eine hervorragende Reihe dieser Kulturgüter edelsten Bauernvereins gezeigt werden. Hier gilt es wieder anzuknüpfen. Wenn wir in allen Volksteilen um einen neuen völkischen Lebensstil ringen, so müssen wir zu den ewig sprudelnden Quellen dieser altgermanischen Kultur zurückfinden.

Gerade diese Teile der Ausstellung, wie sie in der Ehrenhalle des Deutschen Bauernvereins vereint sind, dürfen als wertvollstes Bindeglied vom Bauernverein zum Menschen in der Stadt gelten.

Über allem aber steht die Erkenntnis: Dieses Zurückfinden zu der Urquelle unseres völkischen Lebens beruht von dem volkszerstörenden Liberalismus, verdanken wir nur einem Namen: unserem Führer und Kanzler Adolf Hitler!

Wichtige Gesetze verabschiedet

Arbeitsreiche Kabinettsitzungen der württembergischen Regierung

Stuttgart, 27. Jan. Die die „WZ.“ von unterrichteter Seite erzählt, fanden im Laufe der Woche zwei ausgedehnte Kabinettsitzungen statt, die die Verabschiedung zahlreicher wichtiger Gesetze zum Ergebnis hatten. Es ist dabei sehr interessant festzustellen, daß das gigantische Projekt der württembergischen Strecke der Reichsautobahn schon bei diesem oder jenem Gesetz sichtbaren Einfluß hat. Allerdings beziehen die Gesetze sich nicht unmittelbar auf diesen Plan, erscheinen aber im Hinblick auf ihn in besonders interessantem Gesichtskreis. So bestimmen neue Gesetze über die

Feldbereinigung

u. a., daß das Technische Landesamt von sich aus Feldbereinigungen anordnen kann. Das ist sowohl für Straßen als auch Kanalbauten und sonstige größere staatlichen Bauprojekte von Wichtigkeit. Es kommt in der Praxis immer wieder vor, daß der eine Grundstückseigentümer bei solchen Bauten sehr viel aufgeben muß und andere gar nichts. Hier kann nun die Anordnung einer Feldbereinigung Ungerechtigkeiten ausgleichen. Ueberhaupt ist in den Gesetzen vorgesehen, in Zukunft die Feldbereinigung planmäßiger zu gestalten. Da die Kosten für die Vermessung in Zukunft bis zu 7 Prozent durch Landabgabe geleistet, andererseits höhere Markungen auf einmal

einer Feldbereinigung unterzogen werden können, besteht hierdurch auch die Möglichkeit der

Schaffung neuer Siedlerstellen

Ein Gebührenausschlag wird in Zukunft auch die Ungerechtigkeiten in der Festlegung der Gebühren beseitigen, da die Vermessungskosten nach der Größe des Grundstücks festgesetzt werden. Den Wertlaut dieser wichtigen Gesetze werden wir zu gegebener Zeit veröffentlichten. Ein Straßengesetz regelt in erster Linie die

Unterhaltung der Straßen

Dem Innenministerium wurden besondere Ermächtigungen erteilt. Dieses Gesetz bildet zugleich die Grundlage für eine spätere Vereinheitlichung der Straßen. Ein Gesetz über Präventionsanstalt für Adipositas befreit in erster Linie eine Kontrolle der Adipositas auf Zweckmäßigkeit der Organisation und der Verwaltungsführung.

Außer diesen in erster Linie verwaltungstechnisch wichtigen Beschlüssen erledigte das Kabinett noch eine Reihe anderer Vorlagen. Auch heute wird sich das Kabinett mit der Beschlussfassung über eine Reihe wichtiger Gesetze beraten. Wegen der bevorstehenden Reichstagsagung werden dann vorläufig keine Kabinettsitzungen mehr stattfinden.

Aus Stadt und Land

Kagold, den 29. Januar 1934.

Das Alter hat oft schlechte Augen, die aber doch weiter sehen als die guten Augen der Jugend.

Dienstaufsichten

Im Bereich der Reichsbahndirektion Stuttgart ist der Reichsbahnrat Kammann, Vorstand des Reichsbahn-Betriebsamts Calw, nach Ludwigslust als Vorstand des Reichsbahn-Betriebsamts 1 und der Reichsbahn-Betriebsstelle 2 in Wittenberg nach Bad Liebenzell versetzt worden.

Dienstleistungen

Die Bewerber um eine Lehrstelle an der evangelischen Volkshochschule in Mönchlingen, Herr Herrmann (für eine Lehrerin, Befähigung zur Erteilung des Turnunterrichts erwünscht), haben sich bis zum 17. Februar beim Evangelischen Oberlehreramt zu melden.

Wochenrückschau

Das seitige Subelwetter hat sich in einen nächtlichen Schneeeisfrost verwandelt, so daß sich heute früh dem erkaunten Auge wieder eine prächtige Winterlandschaft mit respektabler Schneedecke bot. — An sonnigen Tagen im Januar waren zu verzeichnen: Der Kameradschaftsabend des Stahlhelms; die Bezirksversammlung der Deutschen Radfahrer; die Zusammenkunft ehemaliger 128er; der volksmissionarische Vortrag in der Stadtkirche und das Trainingspiel des SA gegen den Arbeitsdienst. Zu erwähnen ist ferner der nächtliche Keilmarsch der SA von Samstag auf Sonntag und deren stolzer Einzug mit Musik am Sonntag mittags gegen 1 Uhr, nachdem die braunen Männer 17 Stunden unterwegs waren. — Am Samstag tagten in Ebhausen die Landw. Genossenschaftler unter sehr reger alleiniger Teilnahme. — Im Sonntag, der unter schlechtem Besuch zu leiden hatte, wurde ein reizendes Lustspiel gegeben. — Für die Auslandsdeutschen wurde eine Winterhilfsaktion durchgeführt, über deren Ergebnis wir noch berichten werden. — Der NSM hielt seinen üblichen Vortragsabend im Seminar ab — eine Vortragsveranstaltung wurde abgehalten und eine Versammlung der Mitglieder. — Wie aus dem Anzeigenteil des „Gesellschafter“ ersichtlich, sind die Inventurverkäufe in vollem Gange.

Der Herr Reichsstatthalter besuchte die Gauführerschule Nöthenbach

Anlaß des Abschlusses des 5. Lehrganges der Gauführerschule, besuchte Herr Reichsstatthalter Kurz am Samstag vormittag das nahe gelegene Nöthenbach, wofür er in einer äußerst maritimen Ansprache an die Kursteilnehmer die zukünftigen Aufgaben der politischen Leiter der Bewegung eindringlich behandelte. Der Besuch währte von 9 bis 11 Uhr, zu welcher Zeit sich der Herr Reichsstatthalter wieder nach Stuttgart begab. Der nächste Lehrgang beginnt am 15. Februar und dauert 3 Wochen.

Kameradschaftsabend des Stahlhelms

Überaus zahlreich war der gestern Abend im Traubensaal stattgefundene Kameradschaftsabend besucht. Nach einer schonungslosen Begrüßungsansprache des Kam. Haeder, die zurückführte bis zum Märzfeldkrieg, in die Freiheitskämpfe, die französisch-jugoslavische Zeit, den Krieg 1870/71 und den Weltkrieg und die Kampf in der Mahnung, den Kameradschaftsgeist aufrecht zu erhalten, erlangte das Deutschlandlied. Was sollen wir nun besonders hervorheben aus der Fülle des 16 Nummern enthaltenden Programms? Nun, zunächst mal das fröhliche Spiel aus der Zeit der Köhlerin Rufe, allwo es mal eine eifrigere Oberbühnenleiterin gab, die durch die atonale Wäre ihrer Königin zunächst in große Wägen kam, schließlich aber wieder Gnade fand. Das Zusammenspiel war recht gut und wir möchten allen Mitwirkenden ein Kompliment erteilen. Die Soldatenposse „Antrittsrede“ verfehlte auf die Anwesenheit ihre Wirkung nicht. Und nun die „Tunierische Vorführung“ die entpuppte sich als etwas wahrheitsgemäß hier noch nicht gezeigtes. Die „Rekruten“ übten im wahren Sinne des Wortes „berühre“ Stellungen, die wahre Lustkammer hervorriefen. Erwähnen möchten wir noch die Vorklänge „Frühling, Sommer und Winter“. Die großen Anläufe fanden. Eine Ansprache des Sturmführers Schabbe, die die treue Verbundenheit des Stahlhelms mit der SA, unterließ, mündete in das Horst-Wessel-Lied. Auch der Sturmbannführer Reichmann in Calw ergab sich dem Wort in einer „Kritik“, die aber das Lob, über die Kameraden, die Pfaffenbinder und die deutsche Jugend war. Gedächtnisreden für die Frauen und Meister Kometz mit seiner wackeren Mutterchor gab wieder herrliche Proben aus dem Reich der Lüge, aus denen wir besonders das das Trombe-Solo „Auf der Wacht“ hervorheben möchten. Nicht vergehen lassen verchiedene Liebesvorträge Reicharders Stahlhelms, die bei der schwachen Besetzung ganz nette Leistungen vollbrachten. Und zuletzt sei der „Krabbelball“ erwähnt, in den jedermann gegen 20 Pl. „Eintritt“ hineinlangen durfte, um dann allerlei „Ueberrückungen“ zu erleben. Es war wirklich schon im Stahlhelm — allen Mitwirkenden sei an dieser Stelle herzl. Dank gesagt!

Volksmissionarischer Vortrag

Im Rahmen eines Abendgottesdienstes hielt gestern Abend in der Stadtkirche Volksmissionar Volk aus Fellbach einen Vortrag über die „unüberwindliche Kirche des Evangeliums als Kirche des deutschen Volkes.“ In seinen von hohem fühlendem Ernst und religiöser Kraft und Wärme getragenen Ausführungen stellte sich der Redner ganz auf den Boden der Schrift, Gottes Wort bleibt in Ewigkeit. Aber wir müssen dem Evangelium auch mehr vertrauen, als es gemeinhin geschieht. Es wird auch im neuen Deutschland des 3. Reiches, zu dem wir uns freudig bekennen, Kirchen schaffen, wie einst in der

Zeit der Reformation, als neun Zehntel des deutschen Volkes von ihr erfüllt waren. Erst die Gegenreformation brachte den unheilvollen Keim, an dem das deutsche Volk heute noch frant. Adolf Hitler schuf die Möglichkeit, wieder zu einer solchen Volksgemeinschaft zu kommen. Dazu gehört auch die Volkstirke. Wir dürfen in einer solch großen historischen Stunde nicht versagen und kleinlich sein. Laßt uns groß denken von Gott und groß von der Kraft seines Wortes, die auch wieder in ein ganzes Volk dringen und es erfüllen kann. Satanische Mächte wollen dies gerne verhindern. Aber der Sieg ist unser, wenn wir nur wollen und den guten Willen, besonders auch die Liebe und gegenseitiges Schwertsehenwollen ausdrücken. Reichsbischof Müller und die evangelischen Landesbischöfe sind sich darin einig geworden, alles Trennende zu vermeiden und in Einigkeit

Bezirksversammlung der landwirtschaftlichen Genossenschaften

150 Vertreter der 36 Genossenschaften treffen sich in Ebhausen

Am Samstag fand in Ebhausen in der „Sonne“ die jährliche Bezirksversammlung der landwirtschaftlichen Genossenschaften des Bezirks statt, an welcher 150 Vertreter von 36 Genossenschaften teilnahmen. Als Gäste waren anwesend: Kreisbauernführer Kalmach-Egenhausen, Diplom-Landwirt Schirm-Galm, Veterinärmed. Hader-Kagold, der Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schüttele-Ebhausen, sowie der frühere Bezirksobmann Altschultheiß Dengler-Ebhausen. Den Vorsitz führte der Bezirksobmann, Bürgermeister Rüh-Ebhausen. Er begrüßte die heimliche Versammlung, besonders die Ehrenäste und erteilte, vom Wort Oberlehrer Greiser-Stuttgart, vom Württembergischen Landesverband landw. Genossenschaften über die Zukunftsaufgaben der landwirtschaftlichen Genossenschaften.

Nach einer kurzen Einleitung, in welcher der Redner über die wunderbare Tatsache der Einigung unerer Bauernstände im Dritten Reich und über die günstige Aufwärtsentwicklung unserer Wirtschaft sprach und in welcher er insbesondere auch das wiedergewonnene Vertrauen unserer Bevölkerung und den neuerhaltenen Mut zur Aufwärtsarbeit hervorhob, ging er zunächst auf die Organisation des Reichsnährstandes ein und schilderte im Rahmen desselben die Bedeutung der Hauptabteilung III des Reichsnährstandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften für die Zukunftsaufgaben der Wiedereinführung des Bauernstandes. Bei dem großen Anteil, den die Genossenschaften an der wirtschaftlichen Festigung und der Erhaltung der Selbstständigkeit des Nährstandes haben, darf es in Zukunft kein Abseitsgehen Einzelner mehr geben. Er behandelte dann in eingehender Weise die Zukunftsaufgaben der Darlehensgenossenschaften und zwar zunächst das Einlage- und Kreditgeschäft und betonte hierbei, daß die Aufgaben der Darlehensgenossenschaften nicht in der Betreibung des Realcredits, sondern des Betriebskredits (Personalkredits) liegen. Voraussetzung hierfür sei einerseits die weitgehende Erhaltung der flüssigen Betriebsmittel, was wieder als Voraussetzung die Festigung des Vertrauens der Einleger zur Darlehensgenossenschaft habe. Grundlage hierfür sei nicht nur die Gewähr, die die Reichsregierung bezüglich der Anwartschaft unserer Währung bietet, sondern auch das Vertrauen, das eine einwandfreie Geschäftsführung gebe. Diese wieder bestünde nicht nur in Zuverlässigkeit und Redlichkeit und in der Vorwärtigkeit der Organe, sondern auch in der sorgfältigen Beurteilung der Sicherstellungsfragen und der persönlichen Eigenschaften des Kreditnehmers. Insbesondere müsse eine durchgreifende Erziehungsbearbeit im Hinblick auf die Debung der Schuldenmoral durchgeführt werden. Der Einleger müsse neben der Sicherheit auch die Gewähr dafür haben, daß er über seine Einlagen im Bedarfsfalle verfügen könne. In der Richtung der Liquidität seien im letzten Jahre sehr beachtliche Fortschritte in den Genossenschaften aufzuweisen.

Im Zusammenhang mit dem Einlagegeschäft streifte er die Einrichtung des Erbsparbüchchens, das für die Kinder der Erbsparbauern von größter Wichtigkeit sei. Von ausschlaggebender Bedeutung für die Förderung des Nährstandes sei die Förderung des Bezugsweins und dies wieder ausschließlich unter dem Gesichtspunkte der Steigerung der Rentabilität der Betriebe und der Förderung des Wohlstandes, das künftig die Hauptaufgabe der Genossenschaften sei. Dori, wo keine größeren genossenschaftlichen Abklärungen beständen, müßte der Abzug der Erzeugnisse der Ackerwirtschaft von den Darlehensgenossenschaften aufgearbeitet und aufgebaut werden. Neben dem Abzug der Erzeugnisse der Milchwirtschaft, die durch eine großzügige Organisation des Reichsnährstandes durch die Einrichtung des Milchwirtschaftsverbandes und des Molkereiverbandes für die Zukunft gesichert seien, sei in Vorbereitung Maßnahmen zur Organisation des Viehbaues und des weiteren Ausbaues des Viehbaues.

Sämtliche landwirtschaftlichen Erzeugnisse müßten so erfüllt werden, daß sie auf möglichst kurzem Wege dem Verbraucher zugeführt würden mit dem Endziel, ohne eine Verteuerung für den Verbraucher bessere und billigere Preise dem Landwirt zu sichern. Es gelte, dem Landwirt dazu zu verhelfen, wieder Herr auf eigener Scholle zu sein und diese Aufgaben könnten nur in tatkräftiger und selbstloser Mitarbeit sämtlicher Angehöriger des Nährstandes erreicht werden. Es gilt, das Programm des Führers in die Tat umzusetzen. Genossenschaftsarbeit sei praktischer Nationalsozialismus, wer sie fördert, dient demselben und unserem Volke, wer abseits steht oder sie gar härt, schädigt seinen Stand und das Volksganze. Ein neuer Geist müsse in den Genossenschaften und ihren Mitgliedern eintreten, der wahrhaft nationalsozialistische Geist, welcher

am geeinten Volk Mission zu treiben. Beide Perspektiven öffnen sich dem Auge des Glaubens. Gerade wer fest auf dem Boden des Evangeliums steht, findet auch Bereitschaft und Wege zu neuen Formen kirchlichen Lebens. Rf.

Beginn der Bauarbeiten an der Straßenstrecke Altensteig-Berned

Dieser Tage wurde mit den Bauarbeiten am Paulos V der Straßenstrecke Altensteig-Kagold begonnen. Das Bauos V umfaßt die Strecke vom „Anker“ bis ca. 400 Meter unterhalb des Berneder Bahnhofs. Die Arbeiten führt das Bauunterhauen Baresel-Stuttgart aus. An zwei Baustellen, zwischen „Anker“ und Völmühle und am Hochgericht gegenüber dem Schwanmühl-Berned wird mit vorerst 80 Mann schon tüchtig gearbeitet.

An ersterer Baustelle wurden ca. 2000 Kubikmeter Erde abgegraben werden, während es bei der letzteren erheblich mehr, nämlich über 10000

in all seinen Auswirkungen die Volksgemeinschaft, das Wohl des Ganzen voran an stellt.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung sprach Johann über die Maßnahmen zur Entschuldung des Bauernstandes Direktor Greiner-Stuttgart, von der landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaftsliste. Seine einleitenden Worte gaben einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung der Geld- und Finanzverhältnisse seit 1931 in welchen mit Befriedigung festzustellen wurde, daß sich eine Erleichterung auf dem Geldmarkt feststellen lasse, die allerdings vorläufig sich nur in einer größeren Liquidität, aber nicht in der Möglichkeit neuer Kreditgewährung auswirke, er stellte fest, daß die Hoffnung durchaus begründet sei, nach welcher in nicht allzuferner Zeit die Kreditbedürfnisse der Wirtschaft eine bessere Befriedigung finden können. Diese Befreiung ließe sich un schwer als Folge der Maßnahmen der Reichsregierung feststellen. Das Vertrauen zur deutschen Wirtschaft und zur deutschen Währung sei endlich wiederbelebt. Auch ließe sich bereits eine sichtbare Besserung der Schuldenmoral feststellen. Der Berichterstatter ging sodann auf die Frage des landwirtschaftlichen Schuldentragens ein und führte zunächst die Grundgedanken des Gesetzes aus, wobei er darauf hinwies, daß dieses Gesetz, nicht wie die Allgemeinheit annehme, dazu da sei, blühenden Schulden zu streichen; vielmehr sei der Kernpunkt vor allem darin zu suchen, daß die Schulden im Wege der Umwandlung in langfristige, un kündbare Tilgungsanleihen zu maßigen Zinsen umgewandelt werden, damit der Landwirt allmählich von seinen Schulden befreit werde. Damit wolle das Gesetz erreichen, was der Bauernführer Reichsminister Darré als Hauptziel gesetzt habe, zu schaffen: „Freie Bauern auf freier Scholle.“ Im weiteren schilderte der Berichterstatter die Handhabung des Gesetzes und legte dar, in welcher Weise die Anträge zu stellen seien. Er empfahl, dieselben zum Zweck der Vorbereitung über eine Entschuldungsstelle dem Amtsgesicht einzuweisen. Anschließend erklärte er die von der Entschuldungsstelle der Zentralliste entworfenen Antragsformulare. Sodann besprach er die verschiedenen Arten der Schuldentilgung, das Selbstentgeltungsverfahren, das förmliche Schuldentilgungsverfahren und das Entschuldungsverfahren mit Forderungsfürung (Anwartschaftsverfahren). Er erbat sich, daß der Antragsteller sich irgend eines Rechtsanwaltes bediene, wodurch ihm nur unnötige Kosten erwachsen. Vielmehr könne er kostenlos Auskunft durch die Amtsgesichte, die Entschuldungsstellen, Kreisbauernführer, Bürgermeisterämter u. Ortsbauernführer erhalten. Seine weiteren Ausführungen betrafen den Begriff des landwirtschaftlichen Betriebes. Wer als landwirtschaftlicher Betriebsunternehmer angesehen werden könne und welcher Betrieb im Sinne des Gesetzes als landw. Betrieb anzusehen sei. Eine außerordentlich wichtige Rolle spiele in diesem Gesetz die Mündelstufengrenze, die 2/3 des errechneten Betriebswertes betrage. Er teilte sodann mit, daß die Entschuldungsstelle der landw. Genossenschafts-Zentralliste gegen eine zu niedrige Festsetzung der Betriebswerte vorstellig geworden sei und gab die Gegenansprüche der Zentralliste auch für Betriebe mit Einheitswerten unter 10000 Mark bekannt. Seine weiteren Darlegungen bezogen sich auf die Höhe der Zinsen bei Eröffnung des Entschuldungsverfahrens, auf die Umwandlung der kündbaren Hypotheken in Tilgungsanleihen und auf die Möglichkeit einer Parabolung. Er wies weiter darauf hin, daß laut Gesetz der Gläubiger einer mündelstufigen Hypothekforderung, die vor dem 13. Juli 1931 entstanden sei, jederzeit verlangen könne, daß seine Forderung von einer Pfandbriefanstalt übernommen werde. Er behandelte sodann die Rangfolge der Forderungen und Tilgungsarten und teilte mit, daß mit Eröffnung des Entschuldungsverfahrens ein weitgehender Kollisionsausgleich verbunden sei. Die Eröffnung des Entschuldungsverfahrens werde mit Festsetzung der Forderungsanmeldungen jeweils am Dienstag im Staatsanzeiger bekanntgegeben. Zum Schluß ging der Berichterstatter auf das Erbsparbüchchen ein, schilderte Ziel und Zweck desselben und machte Ausführungen über die bis jetzt hierüber erlassenen Bestimmungen.

An die beiden hochinteressanten Referate schloß sich eine lebhafte Aussprache an, in welcher eine Reihe von Fragen, die die erkrankten Referate und den Geschäftsbericht der Genossenschaften betrafen, besprochen wurden und zu welchen seitens der Referenten Stellung genommen wurde.

Damit war die Tagesordnung erschöpft und der Vorsitzende beschloß mit Dankesworten der Ermahnung, das Gehörte in den Bezirksvereinen in die Tat umzusetzen, die Bezirksversammlung.

Schwarzes Brett

Parlamentl.: Nachdr.verb.

Bekanntmachung der Kreisleitung der NSDAP.

Die Sondernummer des „J. V.“ mit dem Titel: „Ein Jahr am Werk“ ist sofort von den Stützpunkten und Zellen bei den Verteilerstellen abzuholen. Die zugewiesene Stückzahl muß unter allen Umständen bis spätestens Dienstag abgeholt sein.

Heil Hitler! Sieeb.

Anordnung des Standortführers

Die SA, SS, SAH, I und II, der Kreiser- und Motorium treten morgen abend 7.45 Uhr geschlossen vor dem Rathaus zum Kirchgang an.

Jakob Bachner.

Anordnung der Ortsgruppenleitung

Sprechabend für die Blockwarte am Montag den 29. Januar, abends 8 Uhr im Deutschen Kaiser.

Rudach.

Abendgottesdienst am nationalen Spendenstag

Die Mitglieder der Ortsgruppe gebeten am 30. Januar ds. Js. dankbar der Schicksalsstunde, in der Reichspräsident von Hindenburg unser Führer zum Reichskanzler berufen hat. Es ist ihnen inneres Bedürfnis, diesem Dank sichtbaren Ausdruck zu geben. Sie nehmen daher geschlossen an dem Abendgottesdienst dieses Tages teil. Die Verbände geschlossen: NS Frauenstaffel, DJ, SAH, NSDAP, NSBO, NSBAND.

Rudach.

B. d. M.

Dienstag abend 7.45 Uhr Zusammenkunft bei der „Taube“, Gedächtnis-Gottesdienst, Kleidung Braunkleid.

Der Vorkommend wird auf Donnerstag verlegt. Pünktl. 8 Uhr im Nebenzimmer, „Taube“.

B. d. M., J. M., King Kagold

Reorganisations. Die Abrechnungen der Scharen und Schichten geben nur über die Gruppenlosenkasse direkt an den Gau (Ebingen). Abrechnungsdatum: 25. ds. Monats.

Die Gruppen führen auf den Abrechnungsformularen die Namen der Standorte (Schaff, Schar) und die Mitgliederzahl an. Einzahlung auf Postkonten (nicht Giro), Kontonummer wird noch bekannt gegeben.

Aufnahmeschein, Aufnahmegebühren und Tätigkeitsbericht dürfen nur an diesem Tag und über die Gruppen an den Gau geschickt werden.

R. Baumann.

Stützpunkt der NSDAP, Wart

Für geschlossene Teilnahme am Dankgottesdienst anläßlich des Jahrestages der nationalsozialistischen Revolution treten die SA, SAH, I, SAH, II am 30. I. abends um 8 Uhr beim Schulhaus an. Ebenso ist die Bevölkerung herzlich eingeladen, sich beim Dankgottesdienst einzufinden.

Stützpunktlicher Sitz.

H. H., NSDAP, Wart

Anfragen zur Teilnahme am Dankgottesdienst 30. I. abends 8 Uhr.

Reich.

Morgen Flaggen heraus wie noch nie!

Ausdruck sein werden. Dies hängt damit zusammen, daß der ganze herauspringende Teil des Hochgerichts abgegraben werden soll, um ein sanfteres Einbiegen der Straße nach Berned zu erzielen. In wech großem Umfang dies geplant ist, läßt das freie abgeholte Stück Wald am Hochgericht erkennen. Für den Verkehr ist diese Abschätzung sehr wichtig und von den Autofahrern wird sie sicher lebhaft begrüßt werden.

Das Eisenbahngeleise erkauft auf der ganzen Strecke des Paulos V Verschiebungen. Da, wie das Profil schon jetzt erkennen läßt, alle Kurven bedeutend abgeschwächt werden, wird das Geleise nicht nur zur Vergleite hin, sondern auch in die jegliche Straße hinein verschoben werden. Das Geleise wird sogar bei der Einbuchtung zwischen Völmühle und Abweigung der Straße nach Berned nahe an den jegigen Gehweg herantreten.

Gedenk-Postkarte

Die Deutsche Reichspost gibt zum 30. Januar, an dem sich der Tag der nationalen Erhebung zum erstenmal jährt, eine Gedenk-Postkarte zu 6 Pf. in beschänkter Zahl heraus. Der Wertstempel in schwarzbrauner Farbe zeigt ein Doppelbild des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers. Auf dem linken Teil der Vorderseite befindet sich ein Bild des denkwürdigen Fackelzugs durch das Brandenburger Tor in Berlin. Der Vertrieb der Karten durch die Postanstalten beginnt am 29. Januar. Die Karten können mit den erforderlichen Zuschlägen auch nach dem Auslande demut werden.

Weitere Lokalnachrichten siehe Seite 5.

Verschiedenes

Hirshau, Förster H. J. Zehn der würde durch die Kreisleitung zum Stützpunktlicher der NSDAP, Hirshau ernannt. — Gartenmeister Max Daas hat Haus und Garten des kürzlich verstorbenen Fel. Wintgens um 15 000 RM käuflich erworben. — In einer Mitgliedereversammlung des Musik-

veret. 8 wurde Bürgermeister Handreich zum Vorstand des Vereins gewählt. Der bisherige Vorstand Erwald Vogt wurde zum Schriftführer bestellt.

Am 30. Januar überall Schulfeiern

Stuttgart, 29. Januar. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt:

Der Herr Kultminister hat angeordnet, daß am Tag der Wiederkehr der nationalen Erhebung im Schulunterricht das Aufbauprogramm der nationalen Regierung behandelt werden soll. Anschließend finden gemeinsame Feiern statt und, wo es möglich ist, Ehrungen für die toten Kämpfer des Weltkrieges und der nationalen Revolution.

Der Tag der Wiederkehr der Nachttergehung durch den Nationalsozialismus soll nach dem Willen des Führers nicht durch rauschende Feste, sondern durch Besinnung und Arbeit gefeiert werden. Darum wird für die Schulen folgendes angeordnet:

1. Der Tag beginnt durch feierliche Flaggenhissung auf den Schulgebäuden unter Teilnahme sämtlicher Schüler und Lehrer.
2. Nach der Flaggenhissung begeben sich die Schüler in ihre Klassenzimmer. Dort wird unter Unterbrechung des Lehrplanmäßigen Unterrichtes den Schülern ein Bild des Geschehens des ersten Jahres im nationalsozialistischen Reich entwickelt. An den untersten Klassen wird man sich darauf beschränken, einprägsame Einzelbilder herauszugreifen, an den mittleren Klassen werden die großen Persönlichkeiten, insbesondere der Führer selbst, im Mittelpunkt stehen, während an den oberen Klassen, vor allem der höheren Schulen, der Versuch gemacht werden muß, die Umwälzung in ihrer tieferen Bedeutung zu erfassen.
3. Um 10 Uhr versammeln sich sämtliche Klassen zu einer gemeinsamen Feier, in deren Mittelpunkt eine Ansprache steht, und die mit dem Deutschland-Lied zu eröffnen und dem Horst-Wessel-Lied zu schließen ist. Die Feier soll spätestens um 11 Uhr beendet sein.

4. So es die Verhältnisse gestatten, kann anschließend an die Schulfeier am Kriegerdenkmal oder einem anderen geeigneten Platz eine Ehrung der toten Kämpfer des Weltkrieges und der nationalen Erhebung stattfinden. Diese Ehrung sollen alle oder mehrere Schulen eines Ortes gemeinsam begeben.

5. Am Nachmittag ist in den Schulen, die ein Rundfunkgerät besitzen, den Schülern und allen Volksgenossen Gelegenheit zu geben, die Übertragung der Rede des Führers zu hören.

6. Abends 6 Uhr soll eine Abordnung der Hitler-Jugend unter Teilnahme eines Lehrers die Flaggen feierlich einholen.

Stuttgart, den 26. Januar 1934.
Mergenthaler.

Letzte Nachrichten Beispielgebende Feier des 30. Januar

Bremer Firma verteilt 100 000 Mark an ihre Mitarbeiter

Bremen, 28. Jan. Aus Anlaß des Jahrestages der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus und aus Dankbarkeit gegen unseren Führer, so schreibt der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Bremer Tabakfirma „Martin Brinkmann AG.“, wird der Betrag von 100 000 Mark gleichmäßig an die 5000 Mitarbeiter verteilt. Die Auszahlung für jeden Angestellten und Arbeiter in Höhe von 20 Mark erfolgt am 29. Januar.

Weltkriegsgranate tötet 4 Arbeiter

Brüssel, 27. Jan. In Ostniederlande bei Kocjelare waren Arbeiter mit der Abtragung eines alten Unterstandes beschäftigt, der von den deutschen Truppen während des Krieges errichtet worden war. Plötzlich ergab sich, vermutlich durch einen dort vergrabenen Blindgänger, eine Explosion, durch die vier Arbeiter getötet und einer schwer verletzt wurde.

Schreckliches Familiendrama

Der Frau und dem Sohn den Hals abgeschnitten

Göppingen, 28. Jan. Am Sonntag früh gegen 7 Uhr wurde die Nachbarschaft des Metzgermeisters W. Hinderer in der Ulmer Straße in Göppingen durch einen Schuß geweckt. Als man in die Wohnung eindrang, bot sich ein schrecklicher Anblick. Der verheiratete Metzger und Wirt Wilhelm Hinderer hatte seiner Frau und seinem 11-jährigen Sohn den Hals abgeschnitten. Er selber verlor sich durch Erschießen das Leben zu nehmen und wurde blind und in schwerverletztem Zustand ins Bezirkskrankenhaus Göppingen eingeliefert. Die Polizei fand dann bei Hinderer die genaue Aufzeichnung der Beweggründe zu der schrecklichen Tat.

Japanisches Bombenflugzeug abgestürzt Drei Tote

Schanghai, 28. Januar. Ein japanisches Bombenflugzeug, das sich auf dem Wege von Nudun nach Tairou befand, stürzte bei dem Badeort Pitschu ab. Drei Personen wurden getötet.

Schweres Fährboot-Unglück

London, 28. Jan. Die Reuter aus Nagasaki meldet, ist dort ein vollbesetztes Fährboot gesenkt. Man befürchtet, daß 200 bis 300 Personen ertrunken sind. Einzelheiten stehen noch aus.

Handel und Verkehr

Schweinemärkte. Balingen: Milchschweine 13-18 Mark. - Besigheim: Milchschweine 10-15 Mark. - Popfingen: Milchschweine 30-36, Läufer 50 bis 60 Mark. - Ellwangen: Milchschweine 28-36, Läufer 48-58 Mark. - Göggingen: Milchschweine 25-30, Läufer 50 bis 60 Mark. - Gail: Milchschweine 28 bis 40 Mark. - Marbach: Milchschweine 14-18 Mark. - Öhringen: Milchschweine 30-42 Mark. - Rottweil: Milchschweine 20-28, Läufer 48-50 Mark. - Ulm: Milchschweine 15-20 Mark.

Balingen a. G.: Milchschweine 28 bis 42 Mark.

Fruchtmärkte. Balingen: Weizen 10, Gerste 8,30 RM. - Heidenheim a. D.: Rernen 9,80, Weizen 9,60, Haber 6,50 bis 6,60, Roggen 7,80 Mark. - Ravensburg: Weizen 12,20, Weizen 13,59-13,70, Roggen 16,10, Gerste 16,42-17,04, Haber 13,29-18,78. - Reutlingen: Dinkel 7,30-7,80, Weizen 10, Gerste 8,20-9, Haber 6,80-8, Vinsen 14 Mark.

Südd. Nadelstammholzverkauf 1933

Der Gesamtumsatz am Nadelstammholzmarkt in den drei süddeutschen Staatsforsten beträgt 1933 insgesamt 2762 Mill. Festmeter gegenüber 1793 Mill. in 1932 und 1630 Mill. in 1931. Selbst das bisher gute Absatzgebiet 1927 (2118 Mill. Festmeter) wurde übertrifft. Auf Baden entfiel ein Umsatz von 271 100 (186 200 Festmeter im Vorjahr), auf Württemberg 782 900 (506 500) Festmeter, auf Bayern 1 707 600 (1 100 300) Festmeter. Auch der Durchschnittspreis für Fichten-Tannen-Stammholz 3. Klasse ist von 11,70 RM. im Vorjahr auf 13,65 RM. 1933 gestiegen (1928: 32,88, 1929: 28,71, 1930: 23,16, 1931: 14,70 RM.).

Geordene: Wwa Ktau w. f. r. W. w., gen. S. 67 J., Wildbad - Paul Deule, Metzgermeister, Calw - Maria Strober, 60 J., Herrenberg - Johs. Sadmann, Göggingen - Elisabeth Schich, geb. Seis, Durrweiler.

Die Wetteraussichten

Der nördliche Tiefdruck hat sich gegen das Festland ausgebreitet. Für Dienstag und Mittwoch ist vielfach bedecktes und auch zu leichteren Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Verantwortlicher Hauptredakteur: Hermann Göb, Nagold; Stellvertreter: Karl Herz, Herrenberg; verantwortlich für Anzeigen: Hermann Göb, Nagold; Verlag: „Gesellschaftler“ G.m.b.H.; Druck: G. W. Zaiser (Inhaber: Karl Zaiser) Nagold.
D. A. D. L. W. 2509.

Nagold
Die Einwohnerschaft wird aufgefordert, am nächsten **Dienstag, den 30. Januar ds. Js., dem Jahrestag der Machtübernahme durch den Führer die Häuser zu beflaggen.**
Nagold, den 28. Jan. 1934
Bürgermeisteramt: Ortsgruppenleitung der NSDAP.: Walter Rudach.

Stadtgemeinde Nagold.
Bestellungen auf Nadelholzstangen Nadelholz-Beigeholz und geb. Nadelholzreisig
nimmt jederzeit entgegen die 1402
Stadt, Forstverwaltung.

Kreisbauernschaft Nagold
Am **Freitag, den 2. Februar, nachmittags 1 Uhr** findet im **Löwenaal in Nagold** die jährliche **Hauptversammlung** der Kreisbauernschaft statt, mit folgender Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht des Vorstehenden
2. Kassenbericht
3. Vortrag von Herrn Hauptabteilungsleiter Glaser, Stuttgart über „Der Bauer im nationalsozialistischen Staat“
4. Vortrag von Herrn Dr. Heck, Stuttgart über „Das Reichserbhofgesetz und die Entschuldung“
5. Aussprache.
Bei der Wichtigkeit der einzelnen Vorträge wird erwartet, daß jeder Bauer erscheint, ebenso sind die Herren Bürgermeister und Darlebensklassenvereinsvorstände und Richter und sonstige Interessenten dringend eingeladen. Pflicht der Ortsbauernführer ist für vollzählige Beteiligung zu sorgen.
Kreisbauernführer Kalmbach.

Eltern-Abend der Evang. Volksschule
Am **Donnerstag, den 1. Februar 1934, abends 7 Uhr** findet im **Löwenaal** ein Eltern-Abend für die **ganze Schule (Klasse 1-8)** statt. Die Schüler erhalten für ihre Familie Programme, welche zum Eintritt berechtigen. Die Aufführung „Parzival“ wird am **Freitag** um dieselbe Zeit für die übrigen Schulen und Auswärtige wiederholt.
153 Das Rektorat: Riefner.

Nagold
Die Gutscheine für Lebensmittel und Kohlen (Sonderzuteilung) werden am **Dienstag, den 30. Jan. 1934, vormittags von 9-12 Uhr** im Wartezimmer des Rathauses an die Bedürftigen abgegeben.
215 **Bürgermeisteramt.**

Die Sondernummer des „J.B.“ „Adolf Hitler - Ein Jahr am Werk“
kauft man heute in der **Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold**

Auch der kleinste Handwerksmeister
sollte die Notwendigkeit einschen, dass ein sauberer Briefbogen und ein Rechnungsbogen mit aufgedruckter Firmenbenennung für seinen Betrieb unentbehrlich ist.
Darum lassen Sie sich von jedem 200 Stück herstellen, der Preis ist erschwinglich!
Ein geschmackvoller Briefbogen macht auf den Empfänger stets einen guten Eindruck und stellt die Visitenkarte des Absenders dar, nach welcher auch ein kleiner Betrieb eingeschätzt wird.
Lassen Sie sich Muster vorlegen und die Preise sagen von **Buchdruckerei G. W. Zaiser Nagold**
Fernsprecher 429 Marktstrasse 14 Postschlossstadt 55

Partei-Drucksachen
jeder Art wie Briefbogen, Umschläge, Postkarten, Programme liefert ein- und mehrfarbig zu **gerechten Preisen sowie in bester, gebiegener Ausführung**
Buchdruckerei G. W. ZAISER
Nagold Fernruf SA. 429
Druckböde der Abzeichen jeder Parteiorganisation sind vorhanden

Die Stadt- und Sturmbannkapelle
möchte nicht versäumen, allen Spendern anlässlich der **Hausammlung** herzlichsten Dank zu sagen.
Kometisch, Stadtkapellmeister.
Zu einem demnächst beginnenden musikalischen Ausbittungs-kurs werden noch einige hiesige Knaben im Alter von 12-15 Jahren, mit älterer Erlaubnis gesucht. Meldung bei Obigem. 209
Verkaufe täglich frisch gelegte **Eier**
Mecklein, Nagold Vogelfang 17.
Verkaufe 2 schöne, neue **Feder-Betten** besteh aus 2 Oberbetten, 4 Kissen, auf zu 85 M. weiße Gänsefedernfüllig. (Alles unbenützt). Off. unt. Nr. 211 an den „Gesellschaftler“.

Zwangsversteigerung
Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert **Dienstag 30. 1. 34, vorm. 10 Uhr in Eßringen: 210**
Ca. 12 Str. Hen, ca. 20 Str. Stroh.
Zusammenkunft beim Rathaus. **Gerichtsvollz.-Stelle.**

Zur **Anführung am 7. Febr. 1934** durch die „Deutsche Bühne“
Leipzig: **„Minna von Barnhelm“**
Preis M. - 35 vorrätig bei **G. W. Zaiser, Buchhdlg. Nagold**

Zentralheizungs-Rohr und **Anföhren** für Herdbrand treffen in Kürze ein. Bei Bedarf bitte ich um Bestellungen **Fr. Schittenhelm, Nagold**

Wer im „Kleinanzeiger“ inseriert, hat Erfolg!
Man schreibt an den **Kleinanzeiger, Stuttgart-N, Friedrichstraße 13**

Kreisversammlung des NS-Lehrerbundes

Kreis Nagold Studienassessor Dr. Stahlacker über „Rassenkunde“

Kreisobmann Bodamer konnte am 24. Jan. eine stattliche Anzahl Mitglieder und Gäste zur ersten Versammlung im neuen Jahr begrüßen. Nach einigen kurzen geschäftlichen Bemerkungen erteilte er das Wort Studienassessor Dr. Stahlacker zu einem Vortrag über „Rassenkunde“. Wenn wir den Vortragenden richtig verstanden haben, so sollte sein Vortrag in erster Linie die Zuhörer zum eigenen Nachdenken über all diese Probleme anregen. Dies wird wohl in hohem Maße der Fall sein, denn diese ganze, für unser Volk heute so überaus wichtige Frage, wurde von einem Gesichtspunkt aus betrachtet, wie man es sonst nie hört. Mit unerhörter Macht hielten die Forderungen zum Teil auf die Zuhörer. Am besten ist es, wenn wir aus der Fülle der Gedanken einige wenige einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen. Auch für die Zuhörer wird es wertvoll sein, an Hand dieser Gedanken sich den Vortrag noch einmal ins Gedächtnis zu rufen und ihre Gedanken sich selbst darüber zu machen. „Eine Rasse ist in allen ihren Erscheinungen eine innere Einheit, also muß es auch die Lehre von ihr sein. Rassenkunde ist eine noch junge Wissenschaft und ihre Ergebnisse stehen noch nicht fest, wenigstens noch nicht eindeutig. Rasse ist nicht gleich Volk, denn alle edelsten Völker sind Rassenmischungen. Gleiches gemeinsames Erleben, gleiche Kultur und eine zielbewußte Führung können aber doch ein solches Rassenmischungs Volk sehr tüchtig machen, wie es beispielsweise in Italien heute unter Mussolinis Führung geschieht. Nur allein das jüdische Rassenmischungs Volk ist seine Einheit geworden. Jahraufende von Volksinacht haben nicht verhindert, daß Judenintendanz ganz anders aussehen wie ihre Eltern. Es zeigen sich immer wieder früher Rassenmischungen. Nur allein die jüdische Religion hat dafür gesorgt, daß die Juden nicht im Völkergemisch untergingen. Diejenigen menschlichen Rassen, die einer Vermischung keinen Widerstand entgegenzusetzen, zeigen, daß sie krank sind. Ein Beispiel dafür ist das heutige Frankreich, ein Gegenbeispiel England.“

Die Haltung und Gestaltung meines Blutes. Hier wird dem Individualismus endgültig das Spielrecht begeben. Jahrhunderte und Jahrtausende hält dieses Blutwissen in einem Kulte durch. Wenn ein Volk dieses Blutwissen verliert, dann geht es unter. Auch bei uns in Deutschland haben in den letzten Jahren die naturhaften Bauern das Blutwissen allmählich verloren. Es ist höchste Zeit zur Umkehr. Wenn hier die Umkehr nicht gelingt, dann ist es Schluß mit unserem Volk.

Heute ist es wieder ein Stolz, Deutscher zu sein. Wir haben zu unterscheiden zwischen Rassenkunde und Rassenfunde. Rassenkunde sollte eigentlich Volkshygiene heißen. Rassenkunde arbeitet in langen Zeiträumen und das kann nur ein Staat wie der unsrige tun. Das ganze Volk muß dazu erzogen werden, daß es in dieser Beziehung Anforderungen stellt, denn wertvoll ist nur das Leberbüchlein, wenn es in der Natur wieder leben können, einen Gockel Fockel in der Seefischerei fassen zu lassen und Nobelpreisträger in den Schönenraden zu tun. Anders müssen natürlich dann auch die Anschauungen werden von den Lebensrechten eines Schnapsbrennlers u. d. Jeder muß auch seine eigene Familie unter diesen Gesichtspunkten betrachten lernen und es muß einmal bei uns das Bluterbe mehr gelten als das Gelderbe. Die Eigenart der Rasse ist für uns sehr wichtig. Keine Rassen kennen wir noch nicht ganz sicher, deshalb müssen wir von der Mischung ausgehen. Man fängt bei der Untersuchung mit den Dingen an, die man messen kann. Wenn dann das körperliche Erscheinungsbild herausgearbeitet ist, kann man auch an das psychische Verhalten gehen und wird dabei finden, daß Körner und Geist weithin übereinstimmen. Zur aktiven Mitarbeit sind nur Menschen berufen, die beobachtet können, in erster Linie natürlich der Arzt und der Naturwissenschaftler.“

Kreisobmann Bodamer dankte herzlich für diesen klaren, scharf umrissenen Vortrag und kündigte für den nächsten Monat eine Fortsetzung derselben an, die gewiß von allen mit großer Spannung erwartet wird. Der Kreisobmann gab dann neue Amtswalter bekannt. Es wurden ernannt zum Kreisamtsleiter der NS-Erzehrerhilfe Hauptlehrer Bahlinger-Nagold, zum Kreisbeauftragten der NS-Volkswohlfahrt Hauptlehrer Wolf-Jelobauten, zum Sachwalter für die Junglehre Lehrer Reule-Wildberg. Er sprach auch über die Vereinbarungen zwischen Hitlerjugend und NS-Lehrerbund, ebenso über die „Deutsche Bühne“, die von allen Kollegen unterstützt werden möge. Nachdem er den beiden bisherigen Vertrauensmännern des Warttembergischen Lehrervereinigungsvereins im Bezirk, Oberlehrer Sander-Nagold und Hauptlehrer Reule-Altentisch für ihre Arbeit gedankt hatte, gab der Kreisobmann dem Amtswalter für die NS-Erzehrerhilfe, Kollegen Bahlinger, das Wort zu einem Vortrag über die „Deutsche Bühne“. Die NS-Erzehrerhilfe ist eine Unterhaltungsstätte der schwäbischen Erzähler in Krankheits- und Sterbefällen und auch bei anderen Anlässen. Sie ist aufgebaut auf dem Satz: Einer für alle und alle für einen! Sie steht auf einem guten Grund und Boden und alle ihre Mitglieder dürfen das vollste Vertrauen zu ihr haben.

Mit dem Gelöbnis, daß wir Lehrer unsere Aufgabe mit der größten Sorgfalt erfüllen werden, schloß der Vortrag.

Die SA erobert Berlin

Der unjener Feiern gebotene spannende Tatsachenbericht „Die SA erobert Berlin“ von Wilhelm Wade ist loebens als Buch in einer mit Bildern versehenen Volksausgabe zum Preise von 2,90 M gebunden erschienen und jetzt vorrätig in der Buchhandlung Jaiser Nagold

Und später haben wir dann so diesen mit Volkstümlichkeit Ordnung gemacht, aber der Marsch war doch der Schönste.

Woh, bei te nachher, als wir am Hallischen Tor auseinandergingen, die Straßenbahnen stürzten, wo wir einzeln nach Hause aufzuckerten, das war weniger schön. Das war echte, feige Kommune. Solange wir marschiert sind, hat sich keiner herangetraut. Aber als jeder alleine war, da gab's auf einmal dreißig Verletzte.

Schulz ist mit seiner Erzählung fertig und sie sehen eine ganze Weile schweigend. Genau so und so ähnlich hat jeder von ihnen schon ein Erlebnis hinter sich und nicht unwahrscheinlich ihre Gefächter hart geworden, seit sie bei der SA sind.

Dann läuft der Zug in Berlin ein. Sie sehen die schwarzen, rauchverfärbten, kostlosen Hinterhäuserfronten und dieser Anblick macht sie nicht gerade froh.

Wessel deutet hinaus auf diese Fronten, von denen der Zug abfällt und an denen die Fenster blind sind und nur bisweilen ein blaßes Rindergesicht zu sehen ist.

„Die Leute da müssen wir haben“, sagt Wessel plötzlich in die Stille hinein, „die da drin wohnen, die müssen wir bekommen. Die erwarten nichts mehr von Leben und die müssen wieder eine Hoffnung kriegen. Die Arbeiter da, die müssen wir uns holen.“

Sie nickten ringsherum und dann steigen sie aus und gehen auseinander vor dem Stettiner Bahnhof.

Horst Wessel, Schulz und Hermann.

Und dann kommt ein Tag, an diesem marschiert die Standarte 4 vor das Karl-Viehdiebst-Gebäude.

Vor das Haus, in dem das fanatische Herz des deutschen Kommunismus rasend und

Blut wie in der Vergangenheit, so auch in der Zukunft treu erfüllen werden, sowohl als Erzieher des Volkes, als auch im politischen Leben und mit einem Sieg Heil auf unseren Führer konnte der Kreisobmann diese arbeitsreiche Tagung schließen. Das gemeinsam gefungene Horst-Wessellied betraufte das Gelöbnis unseres Obmannes.

Die Fachschaft „Volksschule“ versammelte sich anschließend in der Traube, um ihr Mitglied Hauptlehrerin Kopp-Wöhlingen, die am 1. Februar nach Eltingen zieht, zu verabschieden. Die Reden der Kollegen Wolf, Köhler und Günther zeigten die Scheidende als eine vorbildliche Kollegin, die von allen geschätzt und geehrt wurde. Möge ihr an ihrem neuen Wirkungskreis und auf ihrem ferneren Lebensweg allezeit Glück beschieden sein.

Aus vergangenen Zeiten

Vor 25 Jahren (1909)

Das Kirchenregister Nagold verzeichnet im Jahre 1908 insgesamt 94 Geburten, 78 Konfirmationen, 22 Hochzeitenpaare, 79 Todesfälle, darunter 48 Erwachsene und 31 Kinder; in Eshausen: 46 Geburten, 25 Konfirmationen, 35 Gestorbene (21 Erwachsene und 14 Kinder); in Unterjettingen: 38 Geburten, 27 Konfirmationen, 28 Gestorbene (15 Erwachsene und 13 Kinder); in Untertalheim: 30 Geburten und 18 Todesfälle.

Die Neueinführung des Postfachverkehrs haben sich alle Erzieher zu Hause gemacht, die Handwerkerband Nagold, Gottlob Rapp, Nagold, Karl Reichert Nagold, die Handwerkerbank und das Kameralamt in Altentisch.

Infolge großer Verbreitung der Masern konnte die Schule in Eshausen nach den Weihnachtferien nicht begonnen werden.

Mit dem Bau der 2,8 Km. langen Straße Eshausen - Rindersbach wurde begonnen.

In Sulz wurde unterhalb des Augenbachs ein Fischweier im Zuge erledigt.

Die Klosterbrauerei zum Ritter in Horb fiel samt Wirtschaftsgedäude einem Brand zum Opfer. Rüst Feuerwehreinheiten wurden dabei durch eine einströmende Wauer verletzt.

Die furchtbare Erdbebenkatastrophe in Süditalien (Messina) forderte 200.000 Todesopfer.

Vor 30 Jahren (1884)

In der Bahnhofshalle in Nagold wurden in Papier eingewickelt 40 Kart gefunden. Der Fund mußte selbst im Staatsanzeiger ausgeschrieben werden, da sich der Verleiher nicht meldete.

Die Bahnhofsverwaltung Nagold gibt bekannt, daß an bestimmten Wochentagen nunmehr mit den Stationen Rohrdorf und Jelshausen der Güterverkehr eingeführt ist.

Eine damalige Bekanntmachung laut: „Auf der Straße Pforsheim - Horb turhert in den Straßen vor noch ein Wagen dritter Klasse, weshalb solche, welchen Gesundheit etwa rauchfreie Luft gebietet, auf daran tun, die zweite Klasse zu benutzen.“

Im Waldteil Kiltberg wurde ein Silberfund von noch nicht geübener Schönheit geschloffen.

In Rindersbach hat ein Rutterjoch des Johs. Köhler 3 gesunde Lämmer geworfen.

In der Nacht vom 27. Januar wütete in Altheim ein furchtbarer Sturm, der bedeutenden Schaden an Häusern und Bäumen anrichtete.

In dem höher gelegenen Ortsteil von Schietingen wurde ein Brunnen aufgestellt, welcher in der Minute 6 1/2 Liter Wasser liefert.

„Als Zeichen der Zeit“ wird eine Kotiz übergeschrieben, wonach auf das dreimal ausgegebene Interat „Erzieherin gesucht“ 300 Offerten eingegangen sind.

„Nicht Staat und Partei sind eins, sondern Partei und Staat“

Dr. Ley vor den politischen Leitern des Gaues Groß-Berlin

Berlin, 26. Jan. Der Stabsleiter der politischen Organisation und Führer der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley sprach Donnerstagsabend im Plenarsitzungssaal des Landtages vor den verantwortlichen politischen Leitern des Gaues Groß-Berlin. Er erinnerte u. a. an das Wort des Führers, daß es gelingen müsse, im Volke den Typus des politischen Offiziers zu schaffen. Denn wie der Unteroffizier das Gerippe der alten Armee gebildet habe, so sei der politische Leiter heute das Rückgrat der politischen Partei. „Wir dürfen in unserem Volke überhaupt keinen Unterschied zwischen Soldaten und Politikern aufkommen lassen“, so erklärte Dr. Ley. Aus diesem Grunde habe er auch die Uniform des politischen Leiters geschaffen. „Man hätte ja auch die politische Leitung des Staates den Beamten übertragen können. Der Bürokrat aber ist kein Politiker. Wir politischen Leiter könnten alle Beamte werden, aber nicht alle Beamten können politische Leiter werden. Denn verwalten und gestalten ist ein grundsätzlicher Unterschied.“ Dr. Ley umriß dann in kurzen Zügen das Werden der Partei in ihrem organischen Wachstum. Er wies auch darauf hin, daß der Kampf noch nicht zu Ende sei, daß man wachsam bleiben müsse gegenüber der Reaktion, gegenüber den Verrätern an der Gemeinschaft des Volkes. Auch hier betonte er noch einmal die Aufgaben des politischen Leiters. „Die Partei hat den Instinkt des Volkes wieder geweckt. Sorgen wir dafür, daß er nicht wieder verloren geht. Konferenzen können wir einmal fahren lassen, den Zusammenhang mit dem Volke aber dürfen wir keinesfalls verlieren. Bedenken Sie: Klubsessel, Büros und Dampfheizungen ersicken den Instinkt.“

Die Aufgabe, die hier gestellt sei, könne nicht der Staat übernehmen. Wenn gelagt werde, Staat und Partei seien eins, so sei das falsch. Nicht der Staat habe die Partei geschaffen, sondern die Partei habe aus dem Zammeregebilde von Weimar den nationalsozialistischen Staat geschaffen. Und sie in ihrem Sinne noch weiter umgestalten werden. „Nicht Staat und Partei sind eins, sondern Partei und Staat.“ Was uns nun noch zu tun übrig bleibe, sei die Organisation des Volkes. Das könne nicht der Staat bewirken, sondern die Partei und die Partei sei kein Orden, der sich vom Volke abschleife. Auch die politischen Leiter der von der Partei geschaffenen Organisationsstellen der Berufsstände, sondern Hüter des nationalsozialistischen Gedankens der Volksgemeinschaft.

Dr. Ley gab dann bekannt, daß er durch eine Verfügung das gewaltige Feiernabendwerk „Kraft durch Freude“ sowie alle Organisationsstellen, die aus den gleichgeschalteten Verbänden entstanden sind, wie Arbeitsfront, Reichsbund für Beamte usw. den politischen Gauleitern unterstellt habe, so daß jetzt die Gau-, Kreis- und Ortsgruppenleiter die volle Verantwortung für dieses gewaltige Werk tragen.

Humor

In der Schule

Lehrer: „Welches Laub ist das Sinnbild der Kraft und der Freiheit?“
Schüler: „Der Urlaub.“

wenige Worte zu ihnen: Die Kommunisten werden verflucht, zu tören. Demgegenüber hält die SA, eiserne Disziplin. Unter allen Umständen wird die geschlossene Marschordnung aufrechterhalten. Wenn wir angegriffen werden - dann - die Reihen dicht geschlossen! Und nun - die Fahnen hoch! - Standarte 4 - Marsch!!!

Im Sturm 1 juchzt plötzlich ein junger SA-Mann heftig zusammen. Was hat der Staf Breuer loben für Worte gebraucht?

„Die Reihen dicht geschlossen - die Fahnen hoch!“

Und in dem SA-Mann Horst Wessel schlägt plötzlich eine Flamme hoch. Die Worte sind doch wie ein Lied! - ein Lied! - ein Lied, denkt er vertraut und marschiert wie im Taumel mechanisch mit - die Reihen dicht geschlossen - die Fahnen hoch - so ungefähr müßte das Lied lauten und dann - die braunen Bataillone - und Hoffnung und Zubericht - brüllt nur „Kieder!“ ihr Burlesken da - hängt nur die ellenlangen Spruchbänder um euer Wehndedthaus - hängt nur eure Sowjetfahne überall heraus - bald klattern Hitlerfahnen über allen Straßen - ja, so ungefähr müßte das Lied sein.

Der SA-Mann Horst Wessel kommt von diesem Marsch vollkommen abwesend nach Hause. Seine Hände sind trocken und heiß und sein Kopf glüht.

Er spricht kaum ein Wort daheim, fikt da und brüht. Und mitten in der Nacht fahren sein Bruder und seine Schwester in ihren Zimmern aus dem Schlaf.

Was ist um Gottes willen in Horst gefahren? Ritten in der Nacht spielt er Klavier und singt dazu!!!

Fortsetzung folgt.

...Weizen 10
...Haber 6.50
...Navenz.
...13.59-13.70
...17.04, Haber
...gen: Dinkel
...8.20-9, Haber

...Verkauf 1933
...Stammholz
...Staatsforsten
...Mill. Festmeter
...und 1630 Mill.
...te Holzgebiet
...wurde über
...ein Umfah von
...Vorjahr), auf
...506 500) Fest-
...11 100 300)
...mittelpreis für
...Klasse ist von
...1.65 RM. 1933
...28.71, 1930:

...geb. 2.3
...Heide, Wege-
...Krober, 60 J.
...ann, Götter-
...sch, geb. Seib.

...fien
...ich gegen das
...Einsparung und
...und auch zu
...dieses Wetter zu

...6 Seiten.
...: Hermann
...Karl Wetz
...Anzeigen: De-
...Seitlichab-
...lier (Inhaber
...old.

...gold
...1 Uhr findet
...213

...ung
...ordnung:

...Blaser
...statistisches

...über „Das

...wird erwartet.
...Bürgermeister
...und sonstiger
...bauernführer

...Kalmbach.

...teigerung
...entlich meist
...steigert Diens-
...rm. 10 Uhr in
...210

...20 Str. Straß-
...beim Rathaus
...volks-Stelle.

...am 7. Febr.
...die „Deutsche

...Barnhelm
...-35

...hlig. Nagold

...ngs-Rols
...212

...Herbrand
...ein. Bei Be-
...Bestellungen
...elm, Nagold

Der Sport vom Sonntag

BSB, Böttingen und Kickers führen die Spitze in der württembergischen Gauliga

Die Meisterschaftsspiele der ersten südwestdeutschen Klasse wurden am Sonntag mit einem Riesenspektakel von 20 Spielen bei 22 möglichen weiter gefördert. Häufig waren ausfallsreiche Vereine miteinander gepaart, aber die Hoffnung, daß man nach dem 23. Januar klarer sehen würde, hat wieder einmal getrogen. Im Gegenteil, die Lage hat sich weiter erschwert, so stehen in Württemberg wieder drei Vereine, BSB, Stuttgart, Union Böttingen und Stuttgarter Kickers, mit gleicher Punktzahl an der Spitze, das gleiche trifft auf Bayern zu, wo FC. Nürnberg, 1890 München und FC. Schwaben gleichmäßig die Spitze anführen, während sich im Gau Südrhein so gut wie nichts verändert hat. Nur im Gau Baden hat der Sp.B. Waldhof eine klare Favoritenstellung, obwohl er am Sonntag im 3:3-Spiel gegen VfL. Niederrhein einen Punkt abgeben mußte.

Gauliga

In Württemberg ist einer der wichtigsten Frühjahrskämpfe infolge schlechter Bodenverhältnisse in Bietzenfeld, wohnen Union Böttingen zu reifen hatte, ausgefallen. In den vier Spielen gab es erwartete Ergebnisse, nur der wieder erwartete klare Sieg des Stuttgarter Sportclubs über den VfL. Ulm fällt hier etwas aus dem Rahmen.

Der Sportklub hat der Sieg jedoch aus der bedrohlichen Lage noch nicht weggebracht, aber durch die Niederlage der Stuttgarter Sportfreunde beim VfL. Heilbronn hat sich die Lage etwas freundlicher gestaltet, weil jetzt drei Paar Schulten die Sorge der Absteigefürsorge vorerst einmal gemeinsam tragen. Die Niederlage der Sportfreunde in Heilbronn ist recht unglücklicher Art gewesen. Der bedeutendste Kampf ging diesmal in Ulm vor sich, wo der aussichtsreiche VfL. Stuttgart beim Ulmer SV. 94. Das Spiel endete wie in der Vorrunde in Stuttgart 4:4 und hatte auch sonst mit diesem Treffer einiges gemein. Von nicht viel geringerer Bedeutung war das Spiel in Degerloch zwischen Stuttgarter Kickers und Sportverein Feuerbach.

Gerechte Lösung

Ulmer SV. 94 - VfL. Stuttgart 4:4 (2:1)

Trotz des sehr schweren Bodens - eine dicke Schneedecke behinderte das Ständespielen der Spieler - bot sich den 2500 Zuschauern am Sonntag ein spannender und lehrreicher Punktspielkampf. Dem VfL. gab man nach seinen bisherigen schönen Erfolgen die besseren Aussichten und der VfL. stellte seine gute Form nachdrücklich unter Beweis. Die Hälfte spielte besser als die Ulmer, konnten aber infolge ihrer taktischen Einstellung nicht gewinnen. Der 4:4-Ausgang, genau wie im Vorspiel vor vier Wochen, genau wie im Vorspiel beider Mannschaften am besten gerecht, obwohl der VfL. leichter hätte gewinnen können, denn unbedingt hätte das 4. Tor kurz vor Schluß gehalten werden müssen.

Das Spiel war über die ganze Dauer sehr spannend und wechselvoll. Die Ulmer legten vor der Pause durch Bucher und den linksseitigen Kreisläufer zwei Tore vor, dem VfL. ein Tor entgegenzusetzen konnte. Nach dem Wechsel sorgten Ruy und Becker ihrerseits für eine 3:2-Führung von VfL. Schädler stellte den Ausgleich für Ulm wieder her und ein weiter Strafstoß von Wurzer ergab die 4:3-Führung der Pfahlerren. Vier Minuten vor Schluß konnte Ruy noch einmal gleichziehen. Schiedsrichter Ebi-Freiburg war in seinen Entscheidungen zu kleinlich und wertete die Vorteilsregel nicht richtig aus.

Wieder knapper Kickers-Sieg

Stuttgarter Kickers - Sportverein Feuerbach 2:1 (1:1)

Dem Meisterschaftsspiel auf dem Kickersplatz in Degerloch wohnten trotz des unheimlichen nebligen Wetters etwa 4000 Zuschauer bei, die einen raffigen Punktspielkampf zu sehen bekamen. Beide Mannschaften waren durch ihre letzten Niederlagen in Gefahr, aus der Spitzengruppe verdrängt zu werden und kämpften mit großem Ehrgeiz. Wie schon im Vorspiel blieben die Kickers mit 2:1 (1:1) siegreich, diesmal allerdings nicht unbedeutend, in dem mit großer Energie und außerordentlich schnell durchgeführten Kampf hatten sie in der entscheidenden zweiten Spielhälfte noch mehr an Kraft und Ausdauer einzusetzen als die Feuerbacher.

Die Kickers traten in bester Aufstellung an, mit Vink in der Rückertlinie, fanden aber zunächst zu ihrer eigenen großen Linie nicht zurecht. Der beste Mann der Blaueichen war Riholek, der einen großen Tag hatte

und dem die Kickers den Sieg verdanken, denn mehr als einmal war er vor dem Wechsel Ketter in höchster Not. Der Sturm ließ dagegen manchen Wunsch offen. Vor allem ging ihm das ausgeprägte genaue Zuspiel ab und bei den Einzeldurchbrüchen ließen sich die Stürmer den Ball allzu leicht vom Fische nehmen. Nach der Pause waren die Gesamtangriffe des Kickersstürms aber sehr gefährlich, mit einigen Latenschüssen hatten sie einiges Bedrohliches geschaffen, doch der Sieg. Die Tore für Kickers schossen Vink und Metz für Feuerbach war Trommter erfolgreich. - Der Kampf wurde bis kurz vor Schluß sehr ritterlich durchgeführt, aber in den letzten Minuten ging einig das Temperament durch. Der Schiedsrichter Raul-Nürnberg verstand sich aber durchzugehen, mußte aber zum Pfahlerweis von dem Kickers-Rechtsaußen Baier schreiten.

Ein verdienter Stuttgarter Sieg

Stuttgarter Sp. Kl. - VfL. Ulm 4:1 (3:1)

Unter sehr schlechten Bodenverhältnissen fand auf dem Sportklubplatz in Gaisburg das Rückspiel zwischen dem Sp. Kl. Stuttgart und dem VfL. Ulm statt. Nur 3000 Zuschauer waren erschienen, die ein sehr schönes und faires Spiel zu sehen bekamen. Für beide Mannschaften war das Treffen von größter Bedeutung, da es sich für beide Teile gleichwohl um den Verbleib in der Gauliga handelte. Ueberraschend klar fiel der Sieg an die Stuttgarter, obwohl diese im Gegensatz zu Ulm für ihren gesperrten Verteidiger Kändler mit Ersatz anzutreten gezwungen waren.

Nach ausgeglichener Spiel erzielte der Stuttgarter Linksaußen auf eine Vorlage von Strauch in der 9. Minute das erste Tor. Wenige Minuten später lenkte Jeyer einen wohlgemeinten Schuß gerade noch zur Ecke und verhinderte damit den Ausgleich, vielmehr konnte Rehger in der 22. Minute den 2. Treffer für Stuttgart erzielen und erst in der 34. Minute gelang dem Ulmer durch Steck das erste und einzige Tor zu erzielen. Kurz vor dem Wechsel war es wiederum der Linksaußen Staudenmaier, der eine Flanke zum 3. Tor verwandelte. In der zweiten Hälfte hatten die Einheimischen dann überhaupt mehr vom Spiel und ergozogen in der 40. Minute durch Rehger noch einen 4. Treffer. Schiri Sattler aus Frankfurt leitete gut.

Auch beim Handball Überraschungen

Im Handball der Gruppe Württemberg war am Sonntag ein vollständiges Programm vorgesehen, aber es kamen nicht alle Spiele zum Austrag. Und wo um die Punkte gestritten wurde, waren die Pfahlerhältnisse durch den eingetretenen Witterungsumschlag sehr schlecht und beeinträchtigten den Ausgang der Spiele.

Gauliga

In der Gruppe West fiel das Spiel VfL. Stuttgart - Göttinger Turn- und Sportverein wegen der schlechten Bodenverhältnisse aus. Die anderen beiden Meisterschaftsanwärter VfL. Stuttgart und Stuttgarter Kickers landeten glückliche Sieger. Besonders der Erfolg der VfL. beim Turnerbund Bad Cannstatt entspricht mit 5:1 nicht den gezeigten Leistungen. Durch zwei aus Absteigstellung erzielte Tore und zwei Strafwürfe kam der Tabellenführer zu billigen Toren, während die Cannstatter trotz Feldüberlegenheit unverdient hoch geschlagen wurden. Auch der Turnverein Bad Cannstatt verlor unter recht unglücklichen Umständen.

In der Gruppe Ost gab es einige Überraschungen. Der Tabellenführer Turngemeinde Göttingen vermochte seine führende Stellung beim Tabellenweiten nicht zu behaupten. Im Vorspiel zum Fußballkampf Ulm - VfL. Stuttgart enttäuschten die Göttinger die zahlreichen Zuschauer. In spielerischer Hinsicht waren sie dem in Hochform befindlichen Schwimm- und Sportverein Ulm nicht ebenbürtig und mußten verdümmert mit 4:2 (3:1) den Ulmern den Sieg überlassen, wodurch sich Ulm zu Göttingen auf den ersten Tabellenplatz vorstieß, allerdings hat Göttingen noch ein Spiel weniger ausgetragen. Das Spiel zwischen Turnerbund Ulm und Turnverein Göttingen fand nicht statt; Ulm trat nicht an und Göttingen erhielt kampflös beide Punkte.

Gruppe West:

VfL. Bad Cannstatt - Turnv. Stuttgart 1:5
VfL. Göttingen - Stuttgarter Kickers 7:5

Der Kampf gegen den Abstieg

VfL. Heilbronn - Stuttg. Sportfr. 4:2 (3:1)

Die 1500 Zuschauer hatten nicht erwartet, daß es den Heilbronner Rasenspielern gelingen könnte, dieses Spiel gegen die schnelle und technisch gut durchgebildete Sportfreunde Mannschaft zu gewinnen. Allerdings war die Aufstellung der Rasenspieler diesmal eine bessere, wenn auch die Torwartfrage mit Göttinger noch nicht gelöst ist.

Trotz des weichen Bodens entwickelte sich ein rasches und interessantes Spiel, in dem die Sportfreunde durch Wölper das Führungstor vorlegten. Aber bald hielt Heilbronn durch Lieb II den Ausgleich her und erhöhte durch Pfeiler und Lieb I den Vorsprung auf 3:1, dem nach dem Wechsel Klinger ein viertes Tor anreichte, während Sportfreunde durch Wölper ein weiteres Tor erzielte. Schiedsrichter Kimm-Offenbach leitete gut.

FC. Bietzenfeld - Union Böttingen ausgefallen

Das gleichfalls noch für Sonntag angelegte Treffen FC. Bietzenfeld - Union Böttingen mußte wegen der durch Regen herbeigeführten Unbespielbarkeit des Bietzenfelder Platzes ausfallen.

Verein	Sp.	gew.	unsg.	verl.	Tore	Punkte
VfL. Stuttgart	12	6	4	2	42:27	16
Union Böttingen	12	7	2	3	36:25	16
Stuttgarter Kickers	12	8	0	4	28:28	16
Sp. Feuerbach	13	5	3	5	28:29	13
VfL. Ulm	12	5	2	5	30:36	12
Ulmer SV. 94	12	4	4	4	29:24	12
FC. Bietzenfeld	12	4	3	5	28:34	11
Sp. Stuttgart	12	4	2	6	24:28	10
Stuttgarter SG.	12	4	1	7	18:30	9
VfL. Heilbronn	13	3	1	9	21:33	7

Die übrige süddeutsche Gauliga

Oberrhein:
Karlsruher SV. - 1. FC. Wörthheim 3:1
SV. Waldhof - VfL. Niederrhein 2:2
Germania Brötzingen - VfL. Karlsruhe 2:0

Oberrhein:
1890 München - 1. FC. Nürnberg 0:0
Bayer München - FC. Schwaben 4:3
VfL. Würzburg - Bayern München 1:3
Schwaben Augsburg - FC. Würzburg 1:3
VfL. Würzburg - VfL. Würzburg 4:2
Jahn Heidenberg - FC. Würzburg 5:2

Oberrhein:
Rudolf Reußlingen - VfL. Brantfurt 5:2
Sport. Saarbrücken - VfL. Brantfurt 2:0
VfL. Brantfurt - VfL. Brantfurt 2:2
VfL. Brantfurt - VfL. Brantfurt 2:0
VfL. Brantfurt - VfL. Brantfurt 2:2
VfL. Brantfurt - VfL. Brantfurt 1:1

Oberrhein:
Freiburger SC. - FC. Basel 3:3

Bezirksliga

Trotz der unglücklichen Witterung konnten am Sonntag in sämtlichen Gruppen der württ. Bezirksklasse die vorgesehenen Spiele in vollem

Umfang durchgeführt werden. Sie liefen in der Hauptsache durchaus den Erwartungen entsprechend, eine Ausnahme machte höchstens die Gruppe Süd, wo Schramberg und Tübingen Punkte einbüßten.

In der Gruppe West vergrößerten die Sp. Göttingen ihren Vorsprung wiederum. Sie schlugen auf eigenem Platz Juffenhäuser sicher mit 4:1, wodurch die unterlegene Mannschaft wieder in das Mittelfeld zurückgefallen ist. - In der Gruppe Ost wurde Göttingen in Göttingen der erwarteten schweren Prüfung unterzogen, verlor es aber doch, durch einen 4:3-Sieg seine Position als Tabellenführer erfolgreich zu verteidigen. - Wieder einmal sorgte der VfL. Göttingen in der Gruppe Süd für eine Überraschung. Er brachte es zuwege, auf seinem Platz der Sp. Göttingen Schramberg mit 3:3 ein Unentschieden abzutrotzen. Schramberg bleibt aber trotzdem an der zweiten Stelle in der Tabelle, da auch der VfL. Tübingen in Weingarten durch ein 0:0-Spiel einen Punkt hängen ließ.

Gruppe West:
VfL. Göttingen - VfL. Juffenhäuser 4:1
VfL. Juffenhäuser - VfL. Juffenhäuser 0:0
VfL. Juffenhäuser - VfL. Juffenhäuser 2:2
VfL. Juffenhäuser - VfL. Juffenhäuser 2:2
VfL. Juffenhäuser - VfL. Juffenhäuser 2:2

Gruppe Ost:
VfL. Göttingen - VfL. Göttingen 4:2
VfL. Göttingen - VfL. Göttingen 4:2
VfL. Göttingen - VfL. Göttingen 4:2

Gruppe Süd:
VfL. Göttingen - VfL. Göttingen 2:0
VfL. Göttingen - VfL. Göttingen 1:4
VfL. Göttingen - VfL. Göttingen 1:4

Bezirksklasse

In der Bezirksklasse setzten in der Gruppe Donau die Amwärts auf den Titel, VfL. Ulm und VfL. Kempten, ihre Erfolgsserie weiter fort und das Zusammentreffen dieser beiden Vereine wird die Entscheidung in der Gruppe bringen. In der Gruppe Neckar übernimmt der VfL. Sonthofen durch seinen knappen 2:1-Sieg über Reasportverein Juffenhäuser die Tabellenführung mit 14 Punkten vor VfL. Juffenhäuser mit 13 Punkten.

Gruppe Neckar:
VfL. Sonthofen - VfL. Stuttgart 4:1
VfL. Sonthofen - VfL. Stuttgart 4:1
VfL. Sonthofen - VfL. Stuttgart 4:1

Gruppe Donau:
VfL. Ulm - VfL. Göttingen 2:0
VfL. Ulm - VfL. Göttingen 1:4
VfL. Ulm - VfL. Göttingen 1:4

Am die württembergische Meisterschaft im Mannschaftsringen

VfL. Unterärtheim - VfL. Mönster 9:6
VfL. 95 Stuttgart - VfL. Feuerbach 11:5

Der dritte Gang der Meisterschaftsrunde zeichnete sich durch große Härte der einzelnen Begegnungen aus.

Der VfL. Mönster lieferte zwar in Unterärtheim eine wesentlich bessere Partie als am letzten Samstag gegen VfL. 95, mußte aber jedoch den Unterärtheimern den Sieg überlassen. Schöne Kämpfe gab es in den unteren Klassen, wobei Unterärtheim zu drei Punktsiegen kam, während Mönster im Bantamgewicht den einzigen Schultersieg erringen konnte. Die drei schweren Klassen endeten dagegen unentschieden.

Feuerbach hat mit der Niederlage beim VfL. 95 bereits die Aussicht auf die Meisterschaft verloren. In der VfL.-Staffel ist ein

ungewöhnlich energischer Kampfsgeist vorhanden, während Feuerbach im großen und ganzen nicht zu überlegen vermochte. Feuerbach kam im Federgewicht durch Keul zum einzigen Sieg, dazu kamen noch zwei Unentschieden im Bantam- und Halbschwergewicht. Die restlichen Kämpfe endeten mit Siegen des VfL.

Gauliga

VfL. Waldhof - VfL. Juffenhäuser 8:11

Juffenhäuser hatte in Waldhof verschiedene Gemmungen (Gewichtsschwierigkeiten) zu überwinden, immerhin reichte es aber gerade zu einem knappen Gesamtsieg.

Bezirksklasse

VfL. Mönster - VfL. Juffenhäuser 10:5
Germania Brötzingen - VfL. Kallental 11:7

Der Turngau Stuttgart ermittelte seine Kreisziege in Göttingen. In Anwesenheit des Kreisführers Freitag-Stuttg. wurde das Ausscheidungsturnier zur Ermittlung der Kreisziegen unter Leitung von Obergauernwart Schweitzer-Göttingen in der vereinsigen Turnhalle des Göttinger Turn- und Sportvereins durchgeführt. Als bester Einzelturner ging VfL. Göttingen aus dem stark umfritten Wettbewerb hervor, der es auf 78 bei 80 erreichbaren Punkten brachte.

Die Kreisziege I setzt sich aus folgenden Turnern zusammen: VfL. Göttinger VfL. 78 P., Weischedel-VfL. Feuerbach 73 P., Spieth-Göttinger VfL. 71,5 P., Göttinger VfL. Bad Cannstatt 70,5 P., Otto Jiegler-Turngemeinde Göttingen 69,5 P., Göttinger VfL. 68 P., Kreisziege II: VfL. Göttinger VfL. 67,5 P., Göttinger VfL. Bad Cannstatt 67,5 P., Popp-VfL. Kallental 67,5 P., Jacoby-VfL. Stuttgart 66,5 P., Weisger-VfL. Stuttgart 66,5 P., Weisger-VfL. Stuttgart 66,5 P.

Der Turnkreis Hohenstaufen hatte sein zweites Ausscheidungsturnier in Göttingen zur Abwicklung gebracht. Bekanntlich wurden vor einigen Wochen die Ausscheidungskämpfe wegen der ungenügenden Leistungen annulliert. Aus dem neuerlichen Wettstreit ging vor mehreren hundert Zuschauern der Dondorfer Reher als Sieger hervor, der sehr gut zu gefallen mußte und auf 70,5 P. kam. Die Riege hat nunmehr folgendes Aussehen: 1. Reher-VfL. Dondorf 70,5 P., 2. Wähler-VfL. Fabrik Ruchen 68,5 P., 3. Walter-VfL. Göttingen-Nord 68,5 Punkte, 4. Göttinger VfL. Göttingen-Nord 67 Punkte, 5. Göttinger VfL. Göttingen 67 P., 6. Göttinger VfL. Dondorf 65 P., 7. Reher-VfL. Altenstadt 64 P.

Gruppe West:
VfL. Göttingen - VfL. Juffenhäuser 4:1
VfL. Juffenhäuser - VfL. Juffenhäuser 0:0
VfL. Juffenhäuser - VfL. Juffenhäuser 2:2
VfL. Juffenhäuser - VfL. Juffenhäuser 2:2
VfL. Juffenhäuser - VfL. Juffenhäuser 2:2

Gruppe Ost:
VfL. Göttingen - VfL. Göttingen 4:2
VfL. Göttingen - VfL. Göttingen 4:2
VfL. Göttingen - VfL. Göttingen 4:2

Gruppe Süd:
VfL. Göttingen - VfL. Göttingen 2:0
VfL. Göttingen - VfL. Göttingen 1:4
VfL. Göttingen - VfL. Göttingen 1:4

Gruppe Neckar:
VfL. Sonthofen - VfL. Stuttgart 4:1
VfL. Sonthofen - VfL. Stuttgart 4:1
VfL. Sonthofen - VfL. Stuttgart 4:1

Gruppe Donau:
VfL. Ulm - VfL. Göttingen 2:0
VfL. Ulm - VfL. Göttingen 1:4
VfL. Ulm - VfL. Göttingen 1:4

Gruppe West:
VfL. Göttingen - VfL. Juffenhäuser 4:1
VfL. Juffenhäuser - VfL. Juffenhäuser 0:0
VfL. Juffenhäuser - VfL. Juffenhäuser 2:2
VfL. Juffenhäuser - VfL. Juffenhäuser 2:2
VfL. Juffenhäuser - VfL. Juffenhäuser 2:2

Gruppe Ost:
VfL. Göttingen - VfL. Göttingen 4:2
VfL. Göttingen - VfL. Göttingen 4:2
VfL. Göttingen - VfL. Göttingen 4:2

Gruppe Süd:
VfL. Göttingen - VfL. Göttingen 2:0
VfL. Göttingen - VfL. Göttingen 1:4
VfL. Göttingen - VfL. Göttingen 1:4

Gruppe Neckar:
VfL. Sonthofen - VfL. Stuttgart 4:1
VfL. Sonthofen - VfL. Stuttgart 4:1
VfL. Sonthofen - VfL. Stuttgart 4:1

Gruppe Donau:
VfL. Ulm - VfL. Göttingen 2:0
VfL. Ulm - VfL. Göttingen 1:4
VfL. Ulm - VfL. Göttingen 1:4

Gruppe West:
VfL. Göttingen - VfL. Juffenhäuser 4:1
VfL. Juffenhäuser - VfL. Juffenhäuser 0:0
VfL. Juffenhäuser - VfL. Juffenhäuser 2:2
VfL. Juffenhäuser - VfL. Juffenhäuser 2:2
VfL. Juffenhäuser - VfL. Juffenhäuser 2:2

Gruppe Ost:
VfL. Göttingen - VfL. Göttingen 4:2
VfL. Göttingen - VfL. Göttingen 4:2
VfL. Göttingen - VfL. Göttingen 4:2

Gruppe Süd:
VfL. Göttingen - VfL. Göttingen 2:0
VfL. Göttingen - VfL. Göttingen 1:4
VfL. Göttingen - VfL. Göttingen 1:4

Gruppe Neckar:
VfL. Sonthofen - VfL. Stuttgart 4:1
VfL. Sonthofen - VfL. Stuttgart 4:1
VfL. Sonthofen - VfL. Stuttgart 4:1

Gruppe Donau:
VfL. Ulm - VfL. Göttingen 2:0
VfL. Ulm - VfL. Göttingen 1:4
VfL. Ulm - VfL. Göttingen 1:4

Gruppe West:
VfL. Göttingen - VfL. Juffenhäuser 4:1
VfL. Juffenhäuser - VfL. Juffenhäuser 0:0
VfL. Juffenhäuser - VfL. Juffenhäuser 2:2
VfL. Juffenhäuser - VfL. Juffenhäuser 2:2
VfL. Juffenhäuser - VfL. Juffenhäuser 2:2

Gruppe Ost:
VfL. Göttingen - VfL. Göttingen 4:2
VfL. Göttingen - VfL. Göttingen 4:2
VfL. Göttingen - VfL. Göttingen 4:2

Gruppe Süd:
VfL. Göttingen - VfL. Göttingen 2:0
VfL. Göttingen - VfL. Göttingen 1:4
VfL. Göttingen - VfL. Göttingen 1:4

Gruppe Neckar:
VfL. Sonthofen - VfL. Stuttgart 4:1
VfL. Sonthofen - VfL. Stuttgart 4:1
VfL. Sonthofen - VfL. Stuttgart 4:1

Gruppe Donau:
VfL. Ulm - VfL. Göttingen 2:0
VfL. Ulm - VfL. Göttingen 1:4
VfL. Ulm - VfL. Göttingen 1:4